



ZWISCHENSATZ. AUSGESPARTES MUSTER IN DOPPELSEITIGEM KREUZSTICH.

Stramin- und Leinenstickerei.

Die Straminstickerei ist eine der ältesten und, weil eine der angenehmsten, auch von Frauen stets mit Vorliebe gepflegten Arbeiten. Der dazu verwendete Grundstoff, Stramin benannt, ist entweder einfädig oder doppelfädig. Letzterer ist des bequemeren Fadenzählens halber dem ersteren vorzuziehen, doch können, wie die folgenden Abbildungen lehren, alle Sticharten auf beiden Stramingattungen ausgeführt werden.

Ausser Stramin wird auch häufig Java-Leinen genommen; das dichte Gewebe desselben kann bei Stickereien gleich den Grund ersetzen, das Ausfüllen mit Stichen fällt natürlich aus. Auch kann man Tuch, Sammt oder Peluche mit Stramin überlegen, um Kreuz- oder eine andere der folgenden Sticharten darauf zu sticken. Für in solcher Weise ausgeführte Arbeiten ist starker Congress-Stoff oder Colbert-Leinen dem Stramin vorzuziehen. Die spröden Fäden desselben rauben dem Unterstoff zu leicht den Glanz, der neue Stoffe kennzeichnet.

Die Stiche, welche über doppelte Stoffe geführt werden, sind sehr stramm anzuziehen, damit sie nicht lose stehen, wenn nach vollendeter Arbeit die Straminfäden entfernt werden.

Straminarbeiten können sowohl im Rahmen als auch in der Hand ausgeführt werden; im letzteren Fall beschwere man die Enden des Stramins mit Bleistücken oder Steinen, damit er nicht verzogen werden kann.

Alle Stiche einer Stickerei müssen nach ein und derselben

Richtung liegen, und zwar alle unteren Stiche sich von links nach rechts neigen, wie die Schrift. Auch müssen die Stiche den Stramin ganz decken und darf das Gitter zwischen den Stichen nicht durchschimmern.

Das Eintheilen des Stickgrundes (Abb. 252). — Bevor man eine Straminarbeit beginnt oder den Hilfsstoff aufheftet, sind die Stiche, die sich darauf anbringen lassen, zu zählen. Man nimmt hierzu einen für zwei Stoffseiten genügend langen Faden, zieht denselben ungefähr 10 bis 12 Fäden innerhalb der Kante über und unter je 5 oder 10 Doppelfäden, oder je 10 oder 20 einfache Fäden ein. Diese Zählung ist nach der

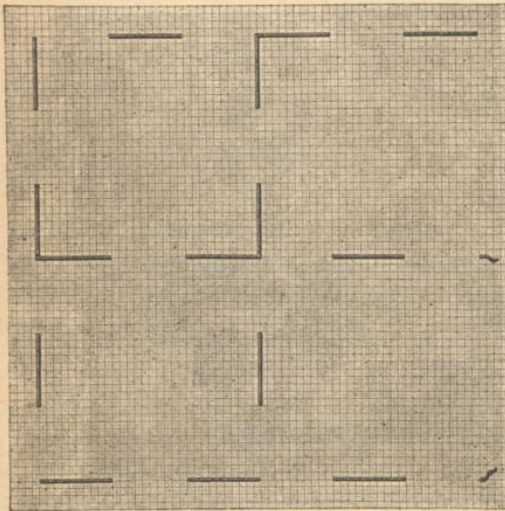


ABB. 252. DAS EINTHEILEN DES STICKGRUNDES.

Länge und Breite durchzuführen. In der Abb. 252 ist sie für 10 Stiche eingerichtet.

Nachdem die Fäden aussen gezogen sind, rechnet man die Mitte aus und zieht ebenfalls einen Faden nach der Länge und Breite ein. Die sich kreuzenden Fäden geben den Mittelpunkt im Innern an. Hat man ausserdem eine Eckenlösung vor, so zieht man noch einen Faden von der Ecke

des äusseren Randes in streng diagonaler Richtung gegen die Mitte zu ein. Die Sticheintheilung ist bis zur Vollendung der Arbeit zu belassen, sie erleichtert das Nachstickern der Muster, besonders wenn Ecken und Mittelstücke erst neu gebildet werden müssen.

Fadensorten. — Schafwolle und Seide waren bis jetzt so ziemlich die einzigen Zuthaten, welche auf Stramin verarbeitet wurden. Für Teppiche nahm man sogar sehr dickfädige Wolle, damit sie ihrer Bestimmung, das Eindringen der Kälte zu

wehren, erfüllen. Für Gegenstände, welche einer beständigen starken Benutzung ausgesetzt sind, ist Seide nicht zu empfehlen. Ihre natürliche zarte Beschaffenheit bietet zu geringe Widerstandsfähigkeit, Schafwolle wird leicht durch Motten zerstört, während Baumwolle nicht nur billiger als die beiden ersteren Stickfäden und ebenso glänzend als diese ist, sondern noch den Vortheil hat, dass sie, wenn sie jemals beschmutzt wird, durch einfache Reinigungsmittel die ursprünglichen schönen Farben wieder erlangt.

Wir können daher zu den meisten Stramarbeiten auch die Cotons à tricoter D.M.C in den Stärken N° 6 bis 20, Coton à broder D.M.C N° 3 bis 20 und Coton à repriser N° 12 und 25 anempfehlen. (*)

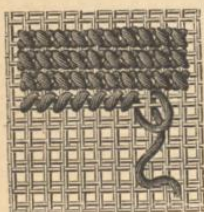


Abb. 253.
DER KREUZSTICH.

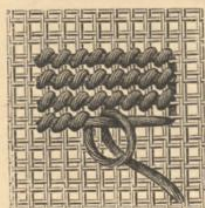


Abb. 254.
HALBER KREUZSTICH.

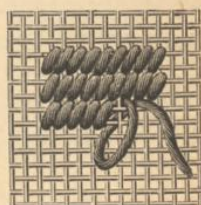


Abb. 255.
DER GOBELINSTICH.



Abb. 256.
GOBELINSTICH ÜBER
GETHEILTEN STRAMIN.



Abb. 257.
DER RIPSSTICH.

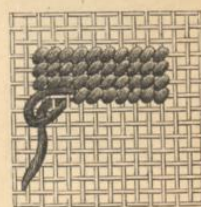


Abb. 258.
DER PERLSTICH.

Der Kreuzstich (Abb. 253). — Der Kreuzstich ist der Grundstich aller anderen Sticharten und zugleich der am häufigsten angewendete. Er wird auch Märk- oder Zeichenstich genannt, weil er zum Märken oder Zeichnen benutzt wird.

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Der Kreuzstich wird in zwei Reihen ausgeführt. In der ersten Reihe wird der Faden von links nach rechts schräge über einen Doppelfaden, dann senkrecht unter einen solchen geführt. In der zweiten Reihe werden dieselben Stiche von rechts nach links gerichtet; hierdurch entsteht nun der Kreuzstich.

Halber Kreuzstich (Abb. 254). — Wenn die Wolle zu grobfädig oder der Stramin zu fein ist, um zwei Stiche übereinander zu stellen, so legt man den Faden über die ganze Stichreihe zurück und führt darüber, von links nach rechts, die unteren Stiche des Kreuzstiches aus.

In derselben Weise übersticht man auch gewöhnlich die vorgezogen gekauften Arbeiten.

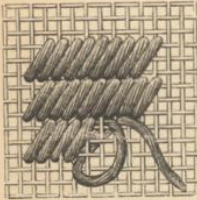


Abb. 259.
BREITER GOBELINSTICH.



Abb. 260.
LÄNGLICHER KREUZSTICH.



Abb. 261.
VERSETZTER DOBELSTICH.



Abb. 262.
DER REISSTICH.



Abb. 263.
VERSETZTER STICH.

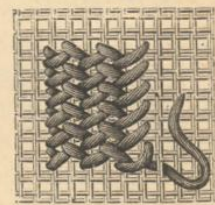


Abb. 264.
DER FLECHTSTICH.

Der Gobelinstich (Abb. 255). — Dieser Stich wird über zwei wagrechte und einen senkrechten Faden ausgeführt. Arbeitet man im Rahmen, so kann man die nächste Reihe zurückgehend sticken, wird jedoch ohne Rahmen gearbeitet, so ist der zu bestickende Gegenstand umzudrehen, und die Nadel hinter dem zuletzt ausgeführten Stich herauszubringen.

Gobelinstich über getheilten Stramin (Abb. 256). — Zum gleichen Gobelinstich, über getheilten Stramin ausgeführt,

nimmt man eine ziemlich starke Nadel, die die Straminfäden leicht auseinanderrückt.

Der Ripsstich (Abb. 257). — Im Gegensatz zum Gobelinstich wird diese Art, eine Nachahmung des Ripsstoffes, über zwei senkrechte und einen wagrechten Faden, in senkrechten Streifen ausgeführt.

Der Perlstich (Abb. 258). — Zum Perlstich macht man die erste Stichreihe des Kreuzstiches und zwar nur über einen wagrechten und über einen senkrechten Faden. Die Abbildung zeigt die von rechts nach links gehende Reihe, bei welcher der Faden unter den senkrechten Fäden weiter geführt wird. Der Perlstich wird zumeist im Verein mit dem Kreuzstich gearbeitet, um Figuren oder Blumen in zarten Linien und mit vielen Schattirungen zu sticken, wozu der Kreuzstich zu derb ist.

Breiter Gobelinstich (Abb. 259). — Dieser Stich wird über 2 senkrechte und 3 wagrechte Fäden gearbeitet. Der dem ersten folgende Stich wird nach oben um einen Faden weiter heraus, nach unten zwischen den beiden senkrechten Fäden hineingeführt.

Länglicher Kreuzstich (Abb. 260). — Die Stichreihen werden über 4 wagrechte und 2 senkrechte Fäden ausgeführt. Dieser Füllstich ist besonders zum Uebersticken grösserer Flächen sehr beliebt, weil er, über doppelte Fadenreihen greifend, nochmal so schnell ausgeführt werden kann als der gewöhnliche in Abb. 253 gebrachte Kreuzstich.

Versetzter Doppelstich (Abb. 261). — Ueber jedes zweite Fadenkreuz wird ein gewöhnlicher Kreuzstich gemacht. Diesem folgt ein anderer, über 2 Breite- und 6 Höfefäden, so dass der erste Stich in der Mitte des zweiten liegt. Dann folgt wieder ein gewöhnlicher Kreuzstich, diesem wieder ein langer Stich u. s. w. In den übereinanderfolgenden Reihen treffen sonach die dreifachen Stiche unter die einfachen, die einfachen unter die dreifachen Stiche.

Der Reisstich (Abb. 262). — Es wird zuerst der ganze auszufüllende Grund mit grossen Kreuzstichen über 4 Fäden nach der Höhe und Breite überarbeitet, dann werden die Kreuzstiche mit den sogenannten Reisstichen übernäht. Es sind dies 4 Stiche, welche über die ersten Fäden nach

rechts und links über je 2 Straminfäden gemacht werden und sich im Kreuzungsraum des Stramins begegnen. Sie bilden über die ersten Kreuzstiche wieder ein schräggestelltes Kreuz. Für den Unterstich ist stärkerer Faden als zum Ueberstich zu nehmen und dieser wieder in einer Farbe, die sich deutlich vom Grund abhebt.



Abb. 265.
DER STENGELSTICH.

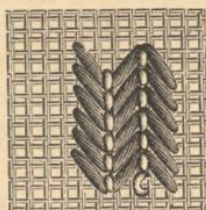


Abb. 266.
DER BLATTSTICH.



Abb. 267.
DER GRÄTENSTICH.

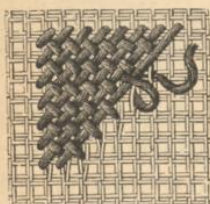


Abb. 268.
SCHRÄGER WEBSTICH.

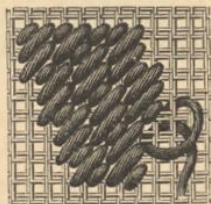


Abb. 269.
DER KASHMIRSTICH.

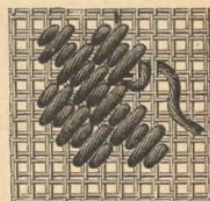


Abb. 270.
FLORENTINER STICH.

Versetzter Stich (Abb. 263). — Dieser Stich besteht aus schräg und gerade stehenden Kreuzstichen. Man beginnt von links nach rechts und führt den Faden über 4 senkrechte Fäden zwischen je 2 wagrechten von oben nach unten durch, dann wieder schräg über 4 Fäden nach aufwärts, unter 2 wagrechte nach abwärts, über 4 senkrechte u. s. w. In der zweiten zurückgehenden Reihe überkreuzt der Faden die halben Kreuze, wozu der Arbeitsfaden nur mehr unter die senkrechten Fäden abwechselnd oben und unten durchgeführt wird.

Die dritte und vierte Stichreihe wird, wie aus der Abbildung ersichtlich, über die zwei ersten Reihen und mit entgegengesetzter Fadenlage gearbeitet. Man verwendet zumeist Goldfäden zur zweiten Stichlage, und wenn die Arbeiten in

Baumwolle ausgeführt, waschbaren Goldfaden D.M.C oder Chiné d'or D.M.C (*).

Der Flechtstich (Abb. 264). — Dieser Stich kann nach aufwärts und abwärts nur bei grösster Aufmerksamkeit gemacht werden, sonst ist es rathsamer, den Faden nach jeder Reihe zum Anfang zurückzuführen.

Man legt den Faden von links nach rechts über 2 wagrechte und 4 senkrechte Fäden nach abwärts, dann unter 2 senkrechte Fäden wieder von links nach rechts über 4 senkrechte und 2 wagrechte Fäden.

Der Stengelstich (Abb. 265). — Hier werden die Stiche in getrennten Reihen ausgeführt und zwar über 4 Fäden nach der Breite und 4 Fäden nach der Höhe. Der Faden geht unter den mittleren Fäden und dann unter den oberen durch.

Der Blattstich (Abb. 266). — Der Faden ist schräg über 2 Doppelfäden nach der Höhe und Breite und unter einem Doppelfaden wieder in die Reihe des Ausganges der Stiche zu führen. Steppstiche liegen zwischen den langen Stichen.

Der Grätenstich (Abb. 267). — Dem vorhergehenden Stich in der Wirkung ähnlich, unterscheidet er sich doch von diesem wesentlich in der Ausführung. Der über 3 senkrechte und 3 wagrechte Fäden geführte Arbeitsfaden wird mit einem Rückstich über die letzte Straminkreuzung festgehalten. Diese Rückstiche laufen abwechselnd je nach der Lage der langen Stiche nach rechts oder links.

Schräger Webstich (Abb. 268). — Ueber einen schräg gespannten Faden sind Ueberlegstiche zu führen, welche bei getheiltem Stramin zwischen den Kreuzfäden aus- und eingeführt werden. In den folgenden Reihen sind die Stiche stets zu wechseln, damit sie sich wie die Fäden der geköperten Stoffe verbinden.

Der Kashmirstich (Abb. 269). — Durch einen Stich über ein Straminkreuz und 2 Stiche über 2 Fäden nach der Höhe und Breite, wird das Gewebe, nach welchem der Stich benannt ist, nachgeahmt.

Florentiner Stich (Abb. 270). — Der Florentiner Stich

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

ergiebt sich, wenn man den Faden fortlaufend schräg über einen und über 2 Doppelfäden des Stramins führt.

Der Mosaikstich (Abb. 271). — Die erste Reihe dieser Stichart besteht aus einem kurzen und einem längeren Stich; in der zweiten zurückgehenden Reihe sind nur die die erste Reihe ergänzenden kurzen Stiche auszuführen. Die dritte Reihe ist wieder gleich der ersten zu arbeiten.



ABB. 271.
DER MOSAIKSTICH.

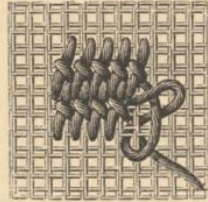


ABB. 272.
GEBUNDENER STICH.

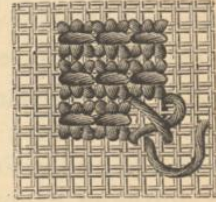


ABB. 273.
STERN- ODER SMYRNA-STICH.



ABB. 274.
ROCOCOSTICH. ERSTE LINKS-
SEITIGE STICHE.



ABB. 275.
ROCOCOSTICH. RECHTS-
SEITIGE STICHE.



ABB. 276.
VOLLENDETE ROCOCO-
STICHE.

Gebundener Stich (Abb. 272). — Man führt den Faden über einen senkrechten und 3 wagrechte Fäden und zwischen dem ersten und zweiten durch, macht einen Stich über die mittlere Straminkreuzung und bringt den Faden wieder unten um einen Doppelfaden weiter heraus. In den folgenden Reihen greifen die Stiche über 2 Fäden von unten und über einen der ersten Reihe, so dass die Stiche der zweiten Reihe zwischen jenen der ersten liegen.

Stern- oder Smyrna-Stich (Abb. 273). — Ein einfacher Kreuzstich wird über 4 Fäden nach der Breite und 4 Fäden nach der Höhe ausgeführt. Ueber diesen arbeitet man einen zweiten gerade stehenden Stich, ebenfalls über 4 Fäden nach der Höhe und 4 Fäden nach der Breite. Der gleiche Stich

lässt sich auch über 6 bis 8 Fäden machen. Werden mehr als 4 Fäden überstickt, so müssen die Stiche der Zahl der überstikten Straminfäden entsprechend vermehrt werden.

Der Rococostich (Abb. 274, 275, 276). — Der Faden ist, nachdem er eingeführt wurde, über 4 einfache oder 2 Doppelfäden zu legen, die Nadel nach links zu wenden, unter einem Doppelfaden durchzuführen und, wie es in der Abb. 274 ersichtlich



Abb. 277.
PARISER STICH.



Abb. 278.
GRIECHISCHER STICH.

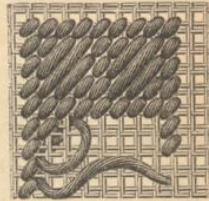


Abb. 279.
SCHOTTISCHER STICH.

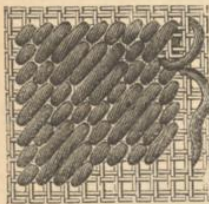


Abb. 280.
MAURISCHER STICH.

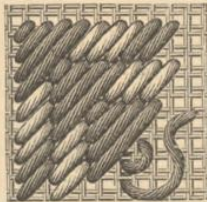


Abb. 281.
DER ORIENTSTICH.



Abb. 282.
DER MUSCHELSTICH.

ist, über den zuerst gezogenen Faden gehend, neben diesem unter der Hälfte der wagrechten Fäden von oben nach unten zu bringen. Dann wird nach rechts derselbe Stich wie links gemacht, Abb. 275, um die Nadel zu dem um einen Doppelfaden tiefer liegenden nächsten Stich zu führen. Der Rococostich wird in schrägen Reihen gearbeitet.

Pariser Stich (Abb. 277). — Dieses aus einem langen Stich über 3 Fäden und einem kurzen, über einen Faden, bestehende Grundmuster eignet sich besonders zum Ausfüllen von Seidenstramin oder Leinengeweben, wenn man den Grundstoff mit der Arbeit nicht ganz bedeckt haben will.

Griechischer Stich (Abb. 278). — Der unter dieser Benennung eingeführte Stickstich ist wie der gewöhnliche Kreuz-

stich über 4 Fäden nach der Höhe und 4 Fäden nach der Breite zu beginnen, der Deckstich wird gleich über 8 Fäden nach der Breite geführt.

In den folgenden Reihen können entweder die langen oder die kurzen Stiche an die vorhergehende Reihe angefügt werden, nur muss die Sticheinrichtung gleichmässig in der ganzen Arbeit beibehalten werden.

Derselbe Stich wird in vielen von Slaven bewohnten Gegenden zur Verzierung der Leinengewänder angewendet, wo man ihn meistens so gearbeitet antrifft, dass die kurzen Stiche an die langen stossen. Zu diesem Stich ist kräftiger Faden, Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 12 (*), zu nehmen, der den Stickgrund vollständig deckt.

Schottischer Stich (Abb. 279). — Würfel aus schrägen Stichen über 2, 4, 6, 4 und 2 Fäden, nur durch halbe Kreuzstichreihen von einander getrennt, bilden den also benannten Stich.

Maurischer Stich (Abb. 280). — Anstatt wie beim vorhergehenden Muster die durch die längeren Stiche gebildeten Würfel von allen Seiten einzufassen, werden sie hier an einander geschlossen, so dass sie sich stufenartig aufbauen. Gobelinstiche über einen Doppelfaden begrenzen die Würfel an den Seiten.

Der Orientstich (Abb. 281). — Schräg gestellte Stiche über einen, 2, 3 und 4 Doppelfäden bilden Dreiecke. Der erste Stich des zweiten Dreieckes kommt unter und in die Mitte des vorhergehenden. In der Abbildung deuten die dunklen Fäden den Beginn der nächsten Reihe an. Gobelinstiche über 2 Fäden füllen die durch die Dreiecke leer gelassenen Stellen aus.

Der Muschelstich (Abb. 282). — Der Faden wird nach auf- und abwärts über 6 Fäden nach der Höhe und unter einem nach der Breite geführt. Wenn der vierte Faden gespannt ist, wird die Nadel zwischen dem dritten und vierten wagrechten und hinter dem dritten überlegten Längsfaden herausgeführt. Die vier Fäden sind nun mit einem Hinterstich an den mittleren Straminfäden zu binden. In diese Hinterstiche wird dann

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

ein Faden in abstechender Farbe zweimal eingezogen und so kleine runde Muscheln gebildet. Steppstiche verdecken den Grund zwischen den langen Stichreihen.

Der Jaquartstich (Abb. 283). — Um grosse Flächen auszufüllen eignen sich auch grösser angelegte, gut deckende Sticharten, wie der Jaquartstich und die folgenden Vorlagen. Die erste Stichreihe besteht aus 6 Stichen nach der Höhe und 6 Stichen nach der Breite über je 2 Doppelfäden, die zweite in gleich vielen Stichen über einen Doppelfaden.

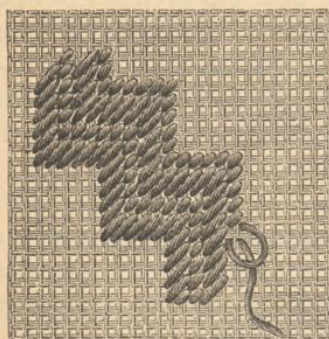


Abb. 283. DER JAQUARTSTICH.

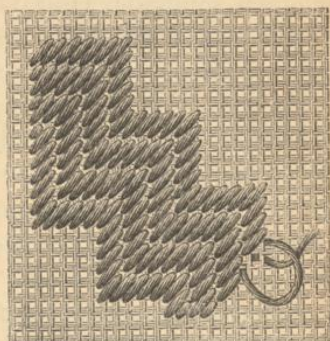


Abb. 284. BYZANTINISCHER STICH.

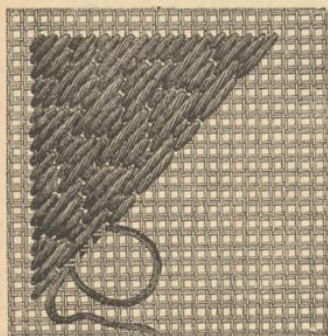


Abb. 285. MAILÄNDER STICH.

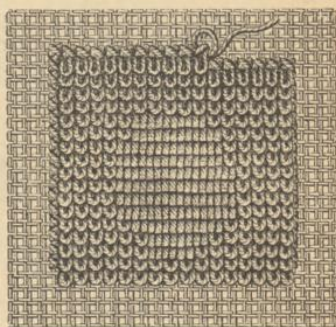


Abb. 286. DER PELUCHESTICH.

Byzantinischer Stich (Abb. 284). — Dieselbe Stichanzahl wie beim vorhergehenden Muster wird hier gleichmässig über 2 senkrechte und über 2 wagrechte Fäden fortgesetzt.

Mailänder Stich (Abb. 285). — In der ersten Reihe läuft der Hinterstich abwechselnd über 4 und ein schräges Stra-

minkreuz, in der zweiten Reihe über 3 und 2, in der dritten Reihe über 2 und 3, in der vierten Reihe über einen und 4 gekreuzte Fäden. Die letzten langen Stiche sind unter die letzten kurzen, die kurzen auf die Mitte des letzten langen Stiches zu stellen.

Der Peluchestich (Abb. 286). — Dieser Stich, durch welchen noch mehr als durch den früher angeführten Smyrnastich, die aus dem Orient stammenden Teppiche nachgeahmt werden können, besteht aus Schlingen, welche durch einen Kreuzstich festgehalten werden. Man arbeitet diese Schlingen am besten über einen schmalen Holzstab oder über ein breites Fischbein, wodurch das Gleichhalten sämtlicher Schlingen bedeutend erleichtert wird.

Eine weitere Abwechslung in dieser Stichart entsteht durch das Durchschneiden der Schlingen, die dann eine sammetartige warme Fläche zeigen.

In der Abbildung erscheinen nur die mittleren Fäden durchschnitten, denn beide, geschlossene und offene, können an einer Arbeit angebracht werden. Es erhöht die Doppelgestaltung desselben Stiches sogar noch den Reiz mancher Zeichnung. So sind z. B. die äusseren Streifen von Abb. 290 und 291 mit

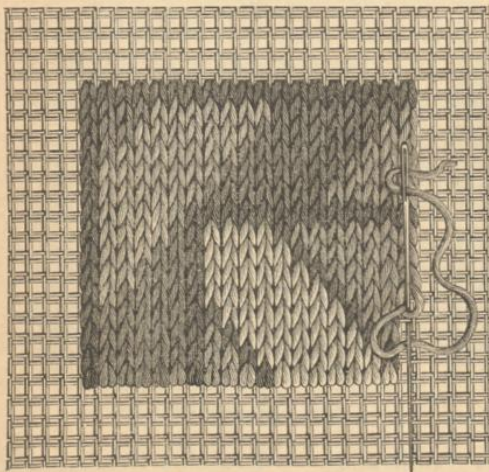


ABB. 287. DER KETTENSTICH.

offenem Peluchestich, das Innere des Musters hingegen ist mit ungeschnittenem auszufertigen. Zwei ähnliche Sticharten für Teppichstickerei sind noch im vorletzten Abschnitt dieses Buches angeführt, nämlich der Smyrnahäkeltstich und die Maltastickerei.

Der Kettenstich (Abb. 287). — Im Allgemeinen wird diese Stichart mehr

zur Ausstattung der Wäsche und zu kleinen Phantasiearbeiten verwendet, obschon sie sich auch zur Herstellung der für Kreuzstich bestimmten Muster eignet. Man findet sogar in manchem

Museum höchst interessante Stickereien, wie Wanddecken, Windschirme mit Figuren in Kettenstich ausgeführt.

Mehrfarbige Muster gewinnen ausserordentlich, wenn sie in dieser Stickart auf Stoff übertragen werden die einzelnen Farben verschmelzen besser in einander, die Form des Stiches selbst trägt dazu bei, die Abstufungen der Töne zu mildern.

Der Kettenstich kann nicht, gleich anderen Sticharten, in hin- und zurückgehenden Reihen gearbeitet werden, auch kann man nicht alle Stiche einer Farbe vollenden, wie dies gewöhnlich beim Kreuzstich der Fall ist. Man beginnt jede Reihe einzeln und stets von derselben Seite, um sie sogleich ganz zu vollenden. Für jede Farbe nimmt man eine Nadel, denn der Faden ist häufig zu wechseln.

Der Stich selbst wird auf folgende Weise ausgeführt: Man befestigt den Faden, zieht ihn an geeigneter Stelle heraus und führt die Nadel neben dem Fadenausgang ein und 2 Fäden vor demselben wieder heraus. Die durch den Faden gebildete Schlinge kommt unter die Nadel zu liegen. Der Arbeitsfaden

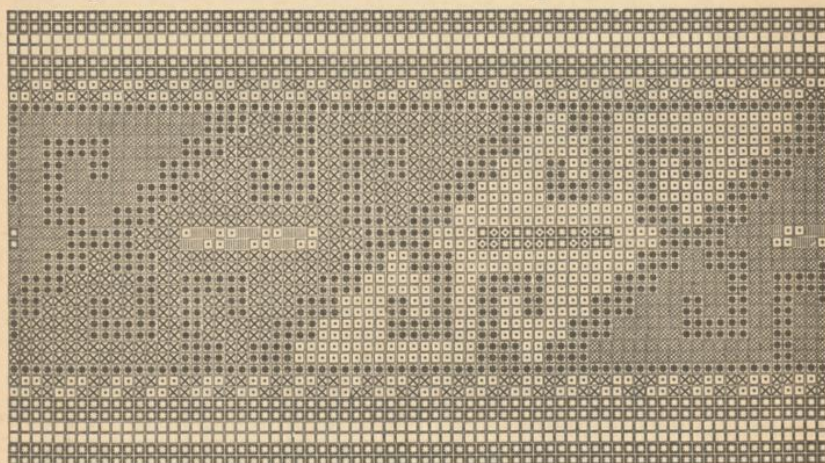


ABB. 288. BORDEN- ODER FÜLLMUSTER.

FADENSORTEN: Coton à broder D.M.C N° 3 bis 20, Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16 oder Coton à repriser D.M.C N° 25. (*)

FARBEN UND ZEICHENERKLÄRUNG: ■ Rouge-Cardinal 346, ■ Rouge-Cornouille 449, ■ Bleu-Indigo 311, □ Bleu-Indigo 322, □ Gris-Cendre 414, ■ Bronze doré 585, ■ Vert-Mousse 470 und ■ Vert-de-gris 474. (*)

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichnis der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

darf nicht stramm angezogen werden, damit die Schlinge rund und weich bleibt. In den nun folgenden Stichen wird die Nadel stets neben dem aus der letzten Schlinge hervorgehenden Faden eingeführt.

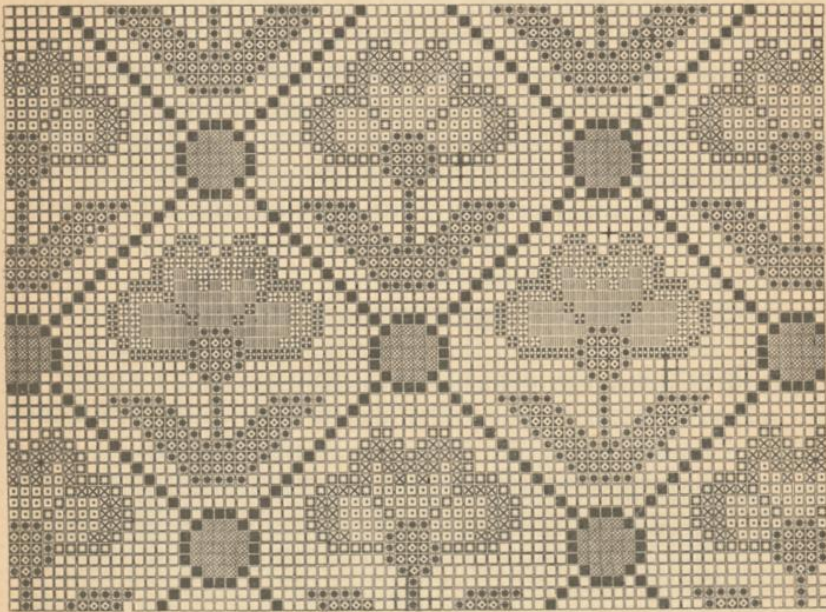


Abb. 289. GRUNDMUSTER.

FADENSORTEN: Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16, Cordonnet 6 fils D.M.C N° 5 bis 15, Coton à broder D.M.C N° 16. (*)

FARBEN UND ZEICHENERKLÄRUNG: ■ Noir grand Teint 310, ■ Jaune d'Ocre 676, ■ Violet-Mauve 315, ■ Rouge-Géranium 349, ■ Rouge-Aurore 360, ■ Bleu-Indigo 312, ■ Bleu d'Azur 3325, ■ Rouge-Cornouille 449, ■ Vert-de-gris 474, ■ Vert-de-gris 475, □ Grund. (*)

Borden- oder Füllmuster (Abb. 288). — Die trotz ihrer Einfachheit doch sehr reich wirkende Zeichnung, einem der schönsten orientalischen Teppiche entnommen, lässt sich sowohl in Kreuz-, Peluche- als auch in Kettenstich ausführen.

Wo eine breitere Musterung erforderlich ist, kann die schräge Linie, welche die Felder trennt, verlängert, die S-förmige Verzierung wiederholt werden.

Die Farbenvertheilung des Originalen wurde im Typen-

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

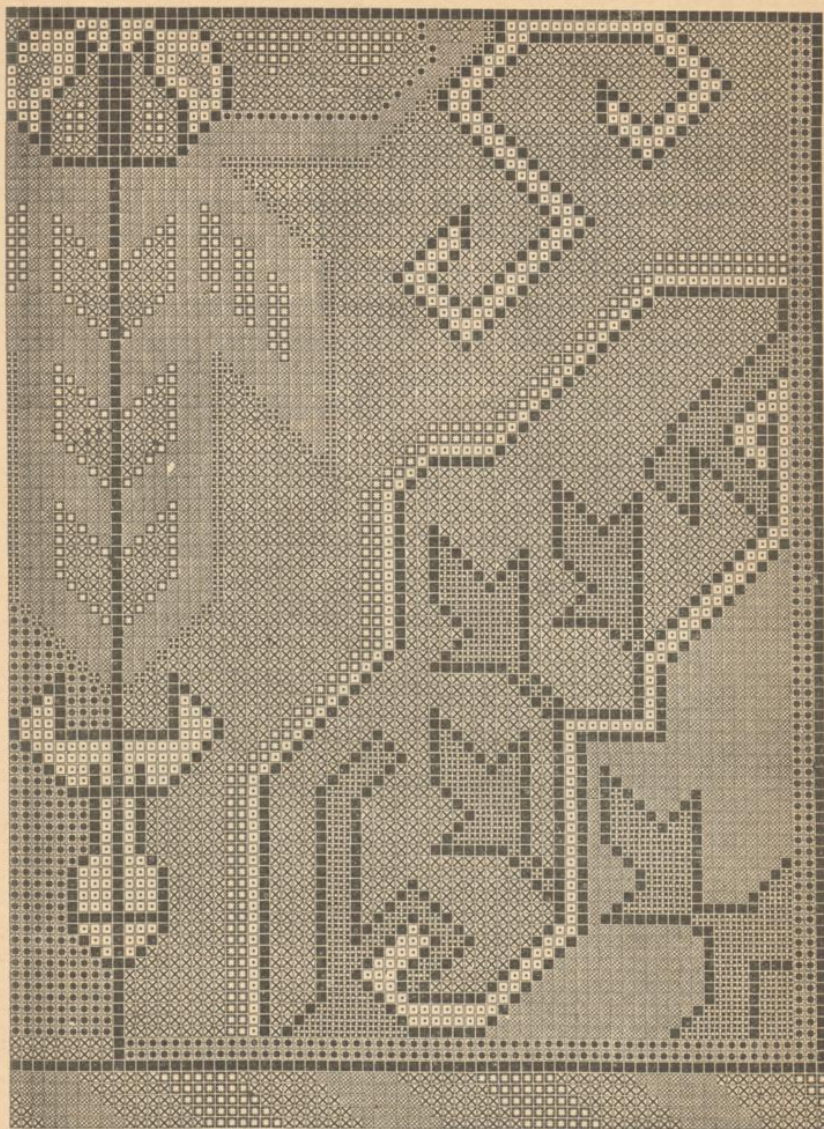


ABB. 290. VIERTER THEIL EINES GRUNDMUSTERS ZU TEPPICHEN.

FADENSORTEN : Coton à broder D.M.C N° 3 bis 16, Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 12, oder Coton à repriser D.M.C N° 12.

FARBEN UND ZEICHENERKLÄRUNG : ■ Noir grand Teint 310, ☒ Rouge-Grenat 358,
 ■ Rouge-Cornouille 450, ■ Bleu-Indigo 311 ■ und Bleu-Indigo 322,
 □ Vert métallique 465, □ Gris-Noisette 424.

muster beibehalten und die verwandtesten Farben der D.M.C Karte angeführt, denn gerade das Beibehalten jener durch langen Gebrauch gemilderten Schattirungen, bietet uns die Gewissheit, in einer neuen Arbeit harmonisch wirkende Farbentöne zusammengestellt zu haben.

Grundmuster (Abb. 289). — Eine geschmackvolle Vertheilung von steifen, schrägen, durch Kugeln verbundenen Linien ergibt die Umfassung eigenthümlich gestalteter Blumen und Blätter. Der Kreuzstich ist für die Einfassung sämtlicher Figuren und für die Linien beibehalten, während für die inneren Flächen Perl-, Gobelin-, der montenegrinische oder der griechische Stich zur Verwendung kommen können.

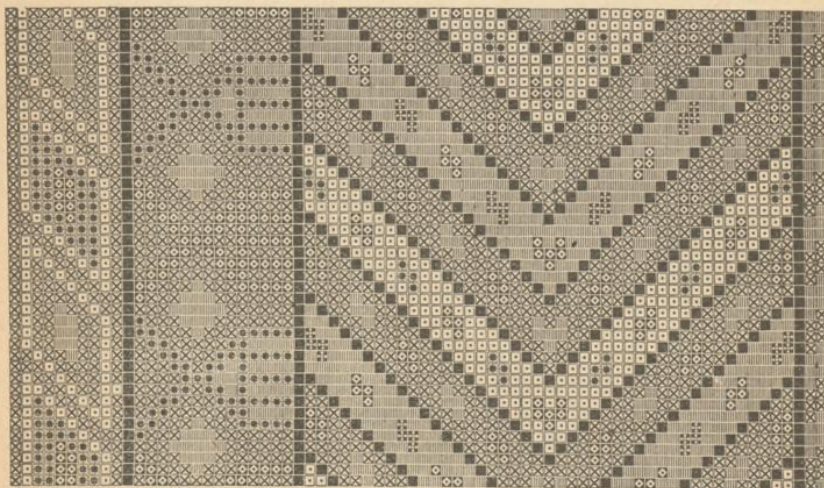


Abb. 291. BORDURE ZUM TEPPICHMUSTER Abb. 290.

FADENSORTEN: Coton à broder D.M.C N° 3 bis 14, Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16 oder Coton à repriser D.M.C N° 2.

FARBEN UND ZEICHENERKLÄRUNG: ■ Bleu-Gris 3300, ☒ Rouge-Bordeaux 497, ■ Bleu-Gris 3303, ☒ Vert mat 3363, ■ Brun-Rouille 3313, ☒ Gris-Ficelle 462, ☒ Rouge-Maroquin 3327. (*)

Vierter Theil eines Teppichmusters nebst dazu passender Borde (Abb. 290, 291). — Der Raum dieses Buches gestattet uns nicht mehr als den vierten Theil des schönen, in tiefen, satten Farben gehaltenen Teppichmusters zu bringen.

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichnis der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Am Original sind die vier, ein Feld bildenden Theile durch eine Reihe schwarzer Stiche getrennt; die Farben in diesen Theilen wechseln so ab, dass das im Typenmuster roth gefüllte Feld, auf der linken Seite und dann über dem ersteren stehend, blau auszuarbeiten ist, während das linke obere Feld wieder der gegebenen Vorlage gleich zu halten ist.

Die in roth, blau und grün eingetheilte schmale Umrandungsborde wird nach der breiten Borde, Abb. 291, welche den äusseren Abschluss des Teppiches bildet, noch einmal wiederholt. Bei der breiten Randzeichnung, Abb. 291, ist das Wechseln der Grundfarben sehr anzuempfehlen, auch können die hier gegebenen Motive verschiedenartig umstellt und aneinandergereiht werden.

Die Leinenstickerei. — Mit der Straminstickerei eng verwandt ist der Arbeitszweig, welcher als Altdeutsche Leinenstickerei seit einigen Jahren wieder der Frauenwelt willkommene Abwechslung bietet. Der einfache Kreuzstich, wie er in Abb. 253 dargestellt ist, wird wohl heute vorwiegend für Leinenstickereien angewendet, doch ist er nicht so edel, nicht so reich in der Wirkung, als der doppelseitige und der italienische Kreuzstich, als der griechische Stich und als so mancher andere, welche stets unsere Bewunderung und unser Staunen erregen, wenn wir sie an den schönen mustergiltigen Schöpfungen betrachten, die zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert unter der Nadel kunstsinniger Frauen erstanden.

Die Stoffe. — Die meisten dieser Stickereien sind auf ganz feinem Leinengrund hergestellt. Auf solchem Stoff zu arbeiten, erfordert gleichviel Geduld und Zeit; selten nur wird man in unseren Tagen die zu solchen Arbeiten nothwendige Ausdauer finden. Es hat daher die Industrie, dem Zeitgeist Rechnung tragend, ausser den feinen Haus-, Antik- und Bauernleinen, Gewebe aus kräftigen, runden, leicht zählbaren Fäden erzeugt, auf welchen die Stickmuster unmittelbar und mühelos übertragen werden können. Auf Cuba-, Ceylon- und Batavialeinen entstehen grosse Kreuzstiche, kleiner gestalten sie sich aber immer auf Zwirn-Canevas, Russisch-Leinen, Congressstoffen, Holbein- und Siebmacherleinen.

Die meisten Leinenstoffe sind gebleicht, ungebleicht oder

gelbgetönt. Alle drei Arten können als Stickgrund verwendet werden, am wirksamsten und sanftesten zugleich erscheinen jedoch die Farben auf gelbgetöntem Gewebe, auf weissem wirken sie schroff, auf ungebleichtem matt, verblasst.

Der Stickfaden und die Farben. — Durch die Verwendung der meisten Leinenstickereien unterliegen dieselben häufigem Reinigen, es ist somit vortheilhafter sie mit D.M.C Stickgarnen, als mit anderen Zuthaten, auszufertigen. Kräftige Stoffe werden mit eben solchen Faden bestickt, wie allenfalls Coton à tricoter D.M.C N° 6, 8, 10, 12 oder 14 (*), welches ein gediegener Ersatz für Schafwolle ist, oder Coton à broder D.M.C N° 3 bis 12. (*)

Feinere Gewebe verlangen wieder mit schwächerem Faden bearbeitet zu werden, der im Coton à broder D.M.C unter den Nummern 16 bis 200 (*) zu wählen ist.

Selbst Coton à repriser D.M.C (*) ist nicht auszuschliessen. Es bietet den Doppelvortheil, dass sich Jedermann, in Ermanglung der geeigneten Fadenstärken, dieselben durch Zulegen oder Trennen einiger Fäden in der dem Stoff entsprechenden Stärke zurichten kann.

Der einfache Kreuzstich über Straminunterlage (Abb. 292). — Da der einfache Kreuzstich nun aus Abb. 253 bekannt, wird hier nicht mehr auf die dazu nothwendige Stichfolge zurückgegangen.

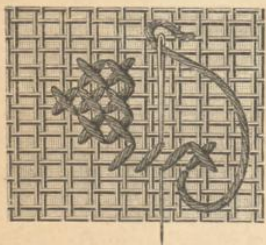


Abb. 292.

DER EINFACHE KREUZSTICH
ÜBER STRAMINUNTERLAGE.

In Abbildung 292 ist nur die Art der Ausführung des einfachen Kreuzstiches über Stramin oder Congressstoff-Unterlage, wenn solche erforderlich, angegeben.

Nachdem der Hilfsstoff auf den Grundstoff fadengerade und so weit innerhalb der Schnittkante aufgeheftet ist, dass die Fäden, wenn überstickt, zum Ausziehen noch leicht fasslich sind, werden die sich beegnenden Stiche

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

jedesmal genau in dieselbe Oeffnung ein- und wieder herausgeführt, durch welche der vorhergehende Stich seinen Weg genommen.

Der doppelseitige Kreuzstich in vier Stichreihen gearbeitet (Abb. 293, 294, 295). — Von links nach rechts beginnend, wird der Arbeitsfaden, ohne Knoten, in den Stoff durch einige kleine Vorstiche in der Richtung des ersten Stiches befestigt, dann an geeigneter Stelle für den ersten Stich herausgeführt.

Man übergeht dann nach rechts 4 Fäden nach der Höhe und 4 Fäden nach der Breite, führt die Nadel unter ebenso viele Fäden durch und so fort bis zum Ende der Reihe. Beim letzten Stich wird der Arbeitsfaden bis zur Mitte des Kreuzes von unten zurück und hier nach oben gebracht, von da wird ein Stich nach rechts gemacht, der Faden wieder zurück zur Mitte geführt und der vierte Theil des Kreuzes nach links hinzugefügt. Die nun rückgehenden, von rechts nach links führenden Stiche decken auf beiden Seiten die ersten Stiche. Nach dem letzten Kreuz

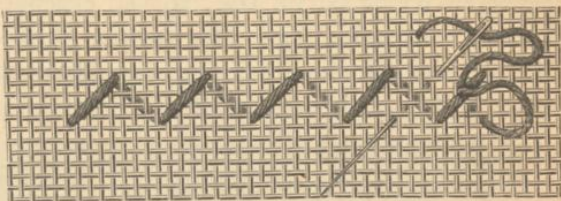


Abb. 293. DER DOPPELSEITIGE KREUZSTICH IN VIER STICHREIHEN GEARBEITET.

VOLLENDETE ERSTE UNTERSTICHREIHE UND HILFSSTICH ZUM BEGINN DER UEBERSTICHREIHE.

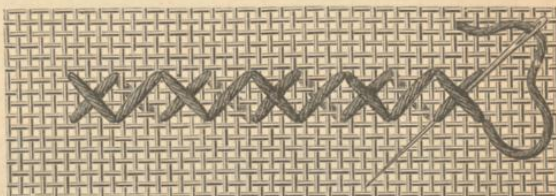


Abb. 294. DER DOPPELSEITIGE KREUZSTICH IN VIER STICHREIHEN GEARBEITET.

VOLLENDETE ZWEITE UND DRITTE REIHE, HILFSSTICH ZUM BEGINN DER VIERTEN STICHREIHE.

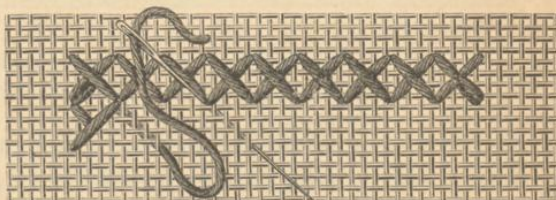


Abb. 295. DER DOPPELSEITIGE KREUZSTICH IN VIER STICHREIHEN GEARBEITET.

VIER VOLLENDETE STICHREIHEN NEBST BEGINN DER ERSTEN STICHE ZU EINER FOLGENDEN REIHE.

wird der Faden wieder nach rechts zurückgeführt und die dritte Reihe begonnen, die den Unterstich zu den Zwischenkreuzstichen bildet. Um die vierte rückgehende Reihe auszuführen ist wieder ein Hilfsstich erforderlich, durch welchen der Faden auf der Rückseite und auf der oberen Seite doppelt zu liegen kommt. Das Weiterführen des Fadens zu einer nächsten Reihe ist in Abb. 295 zu ersehen.

Der doppelseitige Märkstich (Abb. 296, 297). — Das Märken von Buchstaben und von Mustern, welche viele einzelne Stiche erfordern oder sich nur in kurzen gebrochenen

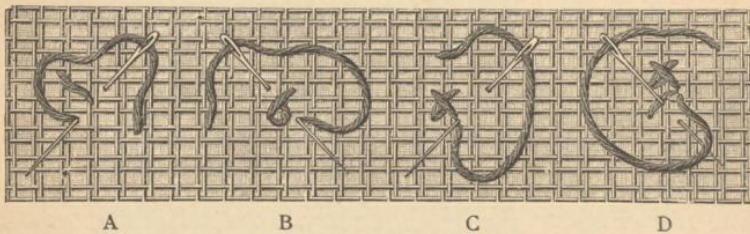


Abb. 296. DER DOPPELSEITIGE MÄRKSTICH.

DIE VERSCHIEDENEN NADELSTELLUNGEN ZUM MÄRKSTICH.

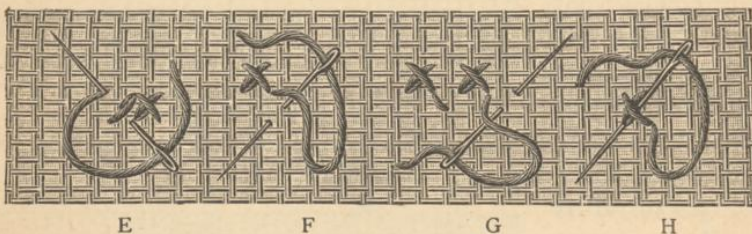


Abb. 297. DER DOPPELSEITIGE MÄRKSTICH.

DIE VERSCHIEDENEN NADELSTELLUNGEN ZUM MÄRKSTICH.

Linien bewegen, kann auf die vorhergehende Weise nicht ausgeführt werden, weil zumeist jedes Kreuz gleich vollendet werden muss. In der Abb. 296 ist erklärt mit A das Einführen des Fadens nebst Stellung der Nadel zum ersten und zum zweiten Stich; mit B der vollendete erste halbe Stich nebst einem Hilfsstich nach rechts, der Auszug des Fadens nach rechts und die Stellung der Nadel zum fünften, das Kreuz vollendenden Stich; mit C der mit B begonnene Stich vollendet und die Stellung der Nadel zu einem weiteren Stich nach rechts; mit D,

ein vollendetes und ein nach abwärts begonnenes Kreuz ; mit E die Lage der Fäden nach links ; mit F ein Hilfsstich nach rechts ; mit G Hilfsstiche zwischen einzeln stehenden Kreuzen ; mit H ein zweiter Hilfsstich und zugleich Schlusstich an einem Kreuz.

Nur durch Uebung und genaues Berechnen vor dem Beginn eines jeden Kreuzes kann man es dahin bringen, überflüssige Hilfsstiche, welche die Arbeit verunzieren würden, allmählich zu vermeiden.

Doppelseitiger Kreuzkästchenstich (Abb. 298, 299). — Diesen doppelseitigen Märkstich finden wir an den meisten

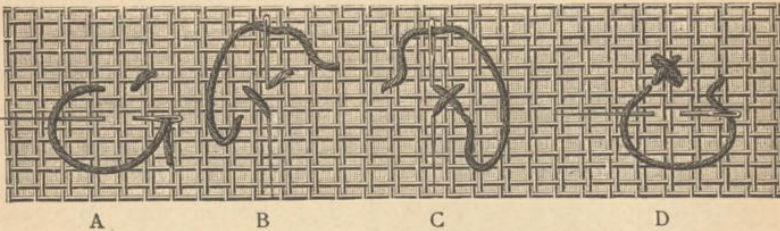


Abb. 298. DER DOPPELSEITIGE KREUZKÄSTCHENSTICH.
NADELSTELLUNG UND STICHLAGE AUF DER RECHTSEITE.

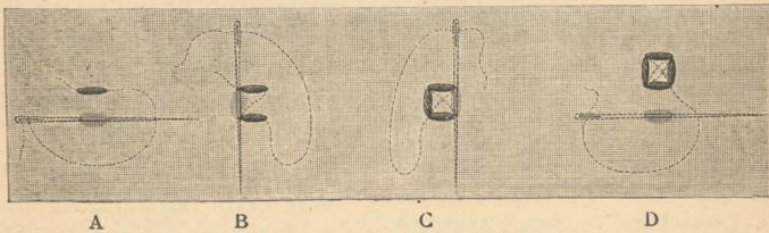


Abb. 299. DER DOPPELSEITIGE KREUZKÄSTCHENSTICH.
NADELSTELLUNG UND STICHLAGE AUF DER KEHRSEITE.

alten Mustertüchern zur Herstellung von Alphabeten benützt ; derselbe ist unschwer auszuführen.

Das Kreuz auf der Rechtseite ist so zu stellen, dass es nach unten ein Kästchen bildet, wie es in Abb. 299 ersichtlich. Auch hier wird jeder Kreuzstich gleich ganz vollendet.

Verfolgt man nun genau die Stichlage auf der Rechtseite in Abb. 298 und vergleicht man deren Kehrseite mit Abb. 299, so wird man gar bald das Geheimniss der hübschen Stichart entziffert haben. In Abb. 298 ist mit A das Einziehen des Fadens

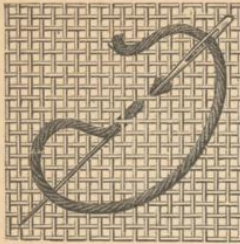


Abb. 300.
DER ITALIENISCHE
KREUZSTICH.
EINZIEHEN DES FADENS
UND ERSTER UNTERSTICH.

nebst Stellung der Nadel zum halben oberen Kreuz und zum zweiten unteren Kästchenrand, Abb. 299 A, veranschaulicht.

In Abb. 298 B ist der ganze obere Kreuzstich vollendet und die Stellung zum dritten Kästchenstich nach unten, Abb. 299 B, angegeben. In Abb. 298 ist mit C der vierte Stich nach oben, durch welchen das Kästchen nach unten, Abb. 299 B, vollendet wird, gezeigt, während in Abb. 298 mit D und in Abb. 299 mit D das Weiterführen des Arbeitsfadens ersichtlich ist.

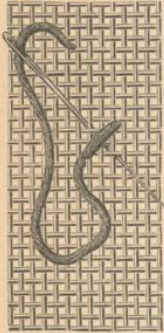


Abb. 301.
DER ITALIENISCHE
KREUZSTICH.
NADELSTELLUNG
ZUM QUERSTICH
UND VOLLENDUNG
DES KREUZES AUF
DER KEHRSEITE.



Abb. 303.
DER ITALIENISCHE KREUZ-
STICH. RÜCKGEHENDE
STICHREIHE.
QUERSTICH NACH UNTEN
UND VOLLENDUNG
DES KREUZES AUF DER
RECHTSEITE.

Der doppelseitige italienische Kreuzstich (Abb. 300, 301, 302, 303).—Gleichmässige Kreuzstiche auf beiden Seiten der Stickerei, durch senkrechte und wagrechte Stiche von einander getrennt, ergeben den doppelseitigen italienischen Stickstich. Die Ueber- und Unterstiche sind, wie beim einfachen Kreuzstich, stets in gleicher Richtung zu halten. Wie beim doppelseitigen, in 4 Reihen auszuführenden Kreuzstich wird in hin- und zurückgehenden Reihen ge-

arbeitet. In Abb. 300 ist das Einziehen des Fadens nebst Nadelstellung von rechts nach links zum ersten Stich, in Abb. 301 die Nadelstellung von links nach rechts, zugleich die Kreuzung der Stiche nach unten und der Zwischenstich nach links, in Abb. 302 die Nadelstellung zum unteren

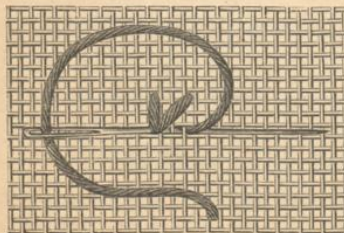
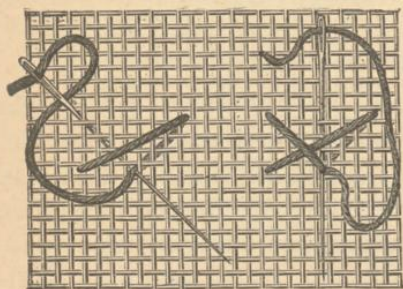


Abb. 302. DER ITALIENISCHE KREUZ-
STICH. NADELSTELLUNG
ZUM UNTEREN WAGRECHTEN STICH.

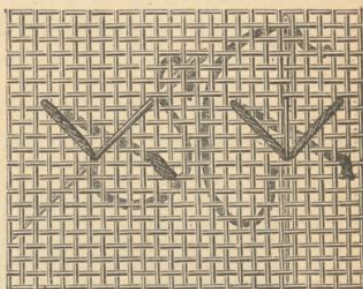
Querstich, der hiermit doppelseitig ausfällt, in Abb. 303 die über die erste rückgehende Reihe, in welcher das Kreuz nach oben und der Zwischenstich nach unten ergänzt werden, ersichtlich.

In der nächsten Stichreihe ergibt der Querstich der zweiten Reihe den Abschlusstich zur ersten. Zum gänzlichen Abschluss führt man die Nadel von links nach rechts wagrecht zurück, um den Schlusstich oberhalb des Kreuzes zu machen und dann erst zum Zwischenstich, wie er in Abb. 303 angegeben ist.

Wenn dünnere Gewebe verarbeitet werden, zieht man den Stich stramm an, wodurch mit diesem Kreuzstich eine schöne gitterartige Wirkung erzielt wird.



A B
 ABB. 304.
 DER MONTENEGRINISCHE KREUZSTICH.
 KREUZ- UND QUERSTICH AUF DER
 RECHTSEITE.



A B
 ABB. 305.
 DER MONTENEGRINISCHE KREUZSTICH.
 LAGE DER STICHE AUF DER
 KEHRSEITE.

Der montenegrinische Kreuzstich (Abb. 304, 305, 306). — Dem Lande der schwarzen Berge und seinen Nachbarländern,

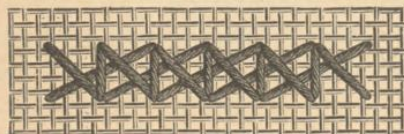


ABB. 306.
 DER MONTENEGRINISCHE KREUZSTICH.
 VOLLENDETE STICHREIHE.

der Herzegowina und Bosnien, verdanken wir diesen doppelseitigen Stickstich, der bis jetzt in den wenigsten Handarbeitsbüchern beschrieben wurde.

Die Rechtseite zeigt Kreuzstiche mit doppeltem Unterfaden, die wieder durch Querstiche getrennt sind; die Kehrseite hingegen besteht aus regelrechten, ebenfalls durch Querstiche getrennten Kreuzstichen.

Um den schönen Stich zur vollen Geltung zu bringen, hat man ziemlich kräftiges Material zu wählen, damit der hier in der vergrößerten Abbildung sichtbare Querstich verschwinde.

Man beginnt, wie in Abb. 304, Buchstabe A, ersichtlich, mit einem langen Stich von links nach rechts über 4 wagrechte und 8 senkrechte Fäden, führt die Nadel von rechts nach links unter 4 Fäden zurück und heraus, vollendet das Kreuz, indem man den ersten Faden überdeckt und die Nadel dann wieder unter dem vollendeten Kreuzstich zurückführt.

Dies die drei ersten Stiche, der vierte Stich, Buchstabe B, ergibt den Querfaden nach beiden Seiten. Der stets gleich vom ersten Stich sich wiederholende Vorgang bewirkt, wie in Abb. 305 ersichtlich, auf der Rückseite Kreuzstiche in entgegengesetzter Fadenlage, die der Arbeit, statt störend zu wirken, einen eigenartig bewegten Reiz verleihen.

Der algerische Flechtstich (Abb. 307). — Hier rückt

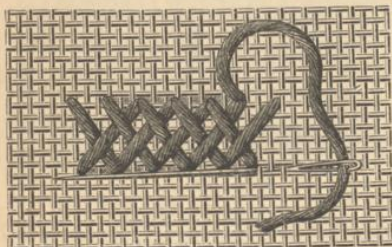


ABB. 307.

DER ALGERISCHE FLECHTSTICH.

man nach der Breite stets um einen Faden vor, so dass man am besten bei Beginn der Reihen eine ungerade Zahl der senkrechten Fäden nimmt. Kräftiges, gut füllendes Material ist auch hier zu wählen; ferner können, wie beim griechischen Kreuzstich, die Reihen alle

nach einer Seite oder auch die langen mit den langen und die kurzen mit den kurzen Fäden anschliessend hergestellt werden.

Der doppelseitige spanische Flechtstich (Abb. 308, 309). — Aussergewöhnlich fördernd und wirkungsvoll ist diese Stickweise zur Ausführung von Arbeiten zu empfehlen, die man schnell vollendet wünscht.

In zwei Reihen hin- und zurückgehend auszuführen, eignet sich der doppelseitige spanische Stich zur Ausführung jeder für Kreuzstich eingerichteten Zeichnung. Die durch die langen Stiche entstandenen Lücken sind mit kürzeren Stichen auszufüllen. Der Stich selbst besteht aus durch je 3 Stofffäden getrennten Schrägstichen, die sich nach beiden Seiten gleichen

und die stets auch um 3 Fäden weitergerückt werden, wie es in Abb. 308 und 309 dargestellt ist.

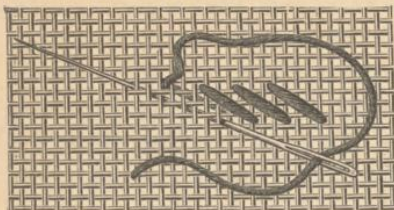


ABB. 308.
DER SPANISCHE FLECHTSTICH.
ERSTE STICHREIHE.

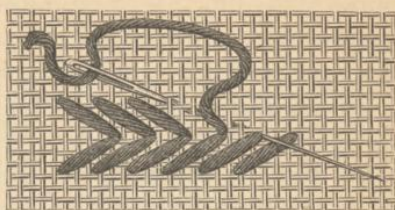


ABB. 309.
DER SPANISCHE FLECHTSTICH.
ZWEITE STICHREIHE.

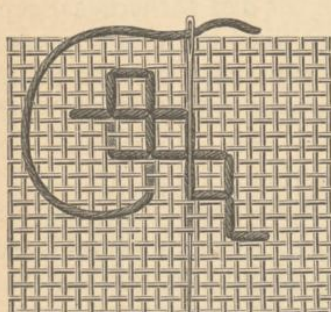


ABB. 310.
DER DOPPELSEITIGE KÄSTCHENSTICH.
ERSTE STICHREIHE.

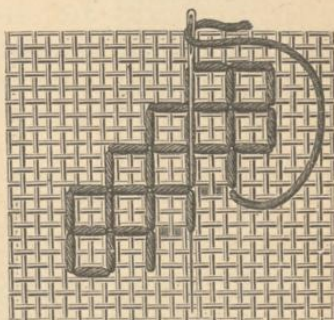


ABB. 311.
DER DOPPELSEITIGE KÄSTCHENSTICH.
ZWEITE STICHREIHE.

Der doppelseitige Kästchenstich (Abb. 310, 311). — Der Kästchenstich, Holbeinstich, die doppelseitigen Strichstiche und Umfassungsstiche sind alle auf Grundlage der hier gegebenen Abbildungen auszuführen.

Das Können, um diesen Stich auszuführen, ist ein sehr bescheidenes und doch bedarf manche Anfängerin darin fortgesetzter Uebung, um sich nicht plötzlich ausweglos in der Zeichnung zu finden.

In Abb. 310 ist die erste Stichreihe erklärt, in welcher Stufenweise ebenso viele Fäden verdeckt, als unterlegt werden, in Abb. 311 hingegen die zweite rückführende Stichreihe, durch welche die in der ersten Reihe unbedeckt gebliebenen Grundfäden ebenfalls überlegt werden.

Es wird daher empfohlen, vor Beginn einer neuen in diese

Stichart einschlägigen Arbeit, den Fadenlauf zu verfolgen und genau zu prüfen, nach welcher Seite die Nadel weiter zu führen ist, um die Verbindung mit den vorhergegangenen Stichen wieder herzustellen, ohne dass nach unten doppelte oder schräge Stiche entstehen. Wird der Faden, um gebrochene Ecken zu bilden, nach der Quere über ein Kreuzviereck gelegt, wie dies in Abb. 324, 326, 329, 339 und 340 der Fall ist, so ist dieselbe Methode des Ueber- und Unterstechens — wie sie in den Abb. 310 und 311 erklärt — beizubehalten.

Verbindungsnaht zu doppelseitigen Kreuzsticharbeiten



Abb. 312.

DOPPELSEITIGE VERBIN-
DUNGSNAHT.
1. BIS 4. STICH.



Abb. 313.

DOPPELSEITIGE VERBIN-
DUNGSNAHT.
4. STICH VOLLENDET NEBST
NADELSTELLUNG ZUM 5. UND
6. STICH.

(Abb. 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318). — Nach all den vorhergegangenen Sticharten sei hier noch ein genähter Zwischensatz gebracht, welcher benützt werden kann, um breite Muster durch das Verbinden mit schmälere noch reicher zu gestalten.

Häufig sind die alten, schönen, bunten Muster durch einen einfachen Durchbruch oder ein Stichband, von der Stickweise des eigentlichen Musters abweichend, von einander getrennt.

In Abb. 317 ist ein solcher Zwischenstich gebracht, welcher ebenfalls doppelseitig, den so gearbeiteten Stickstichen würdig zur Seite steht. In Abb. 312 ist der 1. Stich und der Uebergang des 2. von links nach rechts unter 3 senkrechte und 3 wagrechte Fäden, sowie der 3. Stich nach links über 6 senkrechte Fäden und der Beginn des 4. Stiches ersichtlich. Abb. 313 veranschaulicht den vollendeten 4. Stich nebst der Lage des 5. und 6. Stiches; — Abb. 314 den vollendeten 6. und den hin- und rückführenden 7. und 8. Stich; — Abb. 315 den 9. unteren wagrechten Stich über 6 senkrechte Fäden, sowie den rückführenden 10. Stich unter 3 Fäden; — Abb. 316 den vollendeten 10. Stich nebst Weiterführung des 11. und

letzten Stiches. In Abb. 317 ist eine längere Kette der Verbindungsnaht, sowie der erste Stich zur Ansicht gebracht, während Abb. 318 die Rückseite als einfaches, zu jeder Stickart stimmendes Börtchen darstellt. Dieser Zwischensatz in



Abb. 314.
DOPPELSEITIGE VER-
BINDUNGSNAHT.
6. STICH VOLLENDET
NEBST NADELSTELLUNG
ZUM 7. UND 8. STICH.



Abb. 315.
DOPPELSEITIGE VER-
BINDUNGSNAHT.
8. STICH VOLLENDET
NEBST NADELSTELLUNG
ZUM 9. UND 10. STICH.

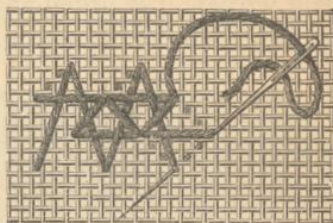


Abb. 316.
DOPPELSEITIGE VERBINDUNGS-
NAHT.
10. STICH VOLLENDET
NEBST NADELSTELLUNG ZUM
11. UND LETZTEN STICH.

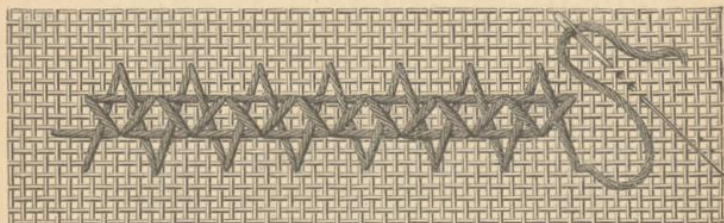


Abb. 317. DOPPELSEITIGE VERBINDUNGSNAHT.
FORTSETZUNG DES MUSTERS.

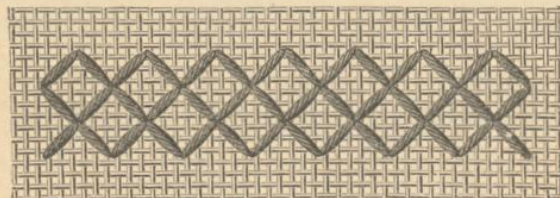


Abb. 318. DOPPELSEITIGE VERBINDUNGSNAHT.
RÜCKSEITE DES MUSTERS.

allen Stoffarten ausführbar, erfordert stets eine durch 3 theilbare Fadenzahl. Man kann ihn über 6, oder wie an unserer Vorlage über 9 oder auch über 12 Fäden ausführen, jedoch niemals über 8, 10 oder 14 Fäden.

Streugrund und Randborde in Kreuz-, Strich- und

Gobelinstich (Abb. 319, 320). — Beide Vorlagen, albanesischen Originalstickereien entnommen, sind auf grobfädigem Leinenstoff, wie Cuba- oder Holbeinleinen, auszuführen. Der Stickfaden ist möglichst stark zu nehmen, damit die Stiche perlenartig wirken. Die unten angegebenen Farben kommen in folgender Weise zur Verwendung. Für die dunkel erscheinenden Stiche

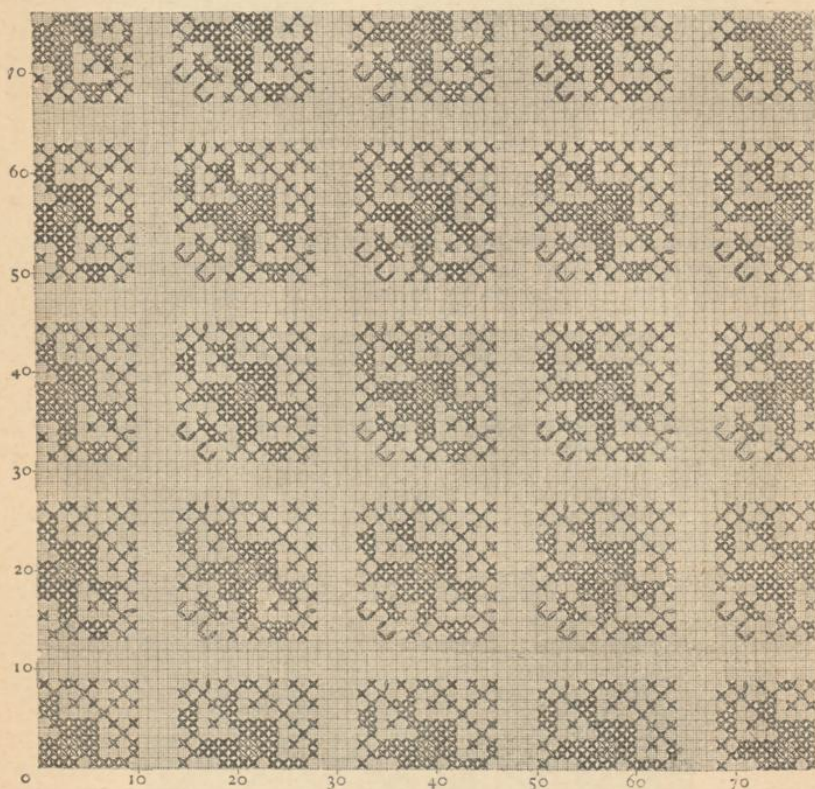


ABB. 319. STREUGRUND IN KREUZSTICH.

FADENSORTEN: Je nach dem Gewebe: Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16, Coton à broder D.M.C N° 8 bis 35, Cordonnet 6 fils D.M.C N° 3 bis 25. (*)

FARBEN: Rouge-Cardinal 347, Bleu-Indigo 312, Vert métallique 465, Rouge-Aurore 306, Gris-Brun 409. (*)

ist roth, für die Stiche im zweiten Ton ist abwechselnd blau und grün, für die hellen Stiche ist gelb zu nehmen.

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Im Streumuster wechseln die Farben in den schrägen Reihen. Jede zweite Reihe ist mit vorherrschend rothem Faden und nur mit einzelnen blauen und grünen Stichen gestickt; in den Zwischenreihen hingegen ist je eine Figur blau und roth und je eine grün und roth hergestellt; alle aber weisen 4 gelbe Stiche als Mittelpunkt der Figur auf.

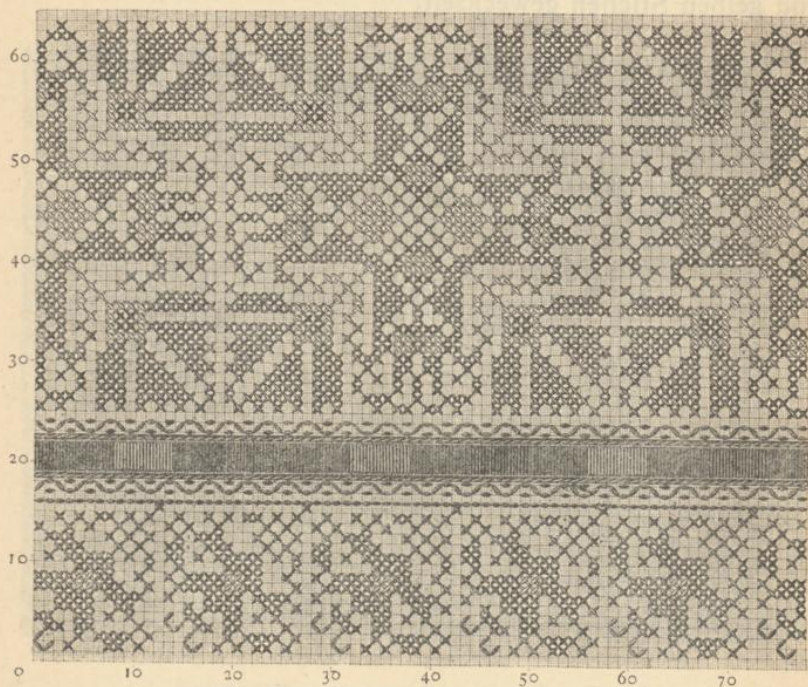


ABB. 320. RANDBORDE IN KREUZ-, STRICH- UND GOBELINSTICH.
 FADENSORTEN : Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16, Coton à broder D.M.C N° 8 bis 35, Cordonnet 6 fils D.M.C N° 3 bis 25. (*)
 FARBEN : Rouge-Cardinal 347, Bleu-Indigo 312, Rouge-Aurore 306, Vert métallique 465, Gris-Brun 409. (*)

In der zum Streumuster passenden Abschlussborde findet man braun nur zum Stiel und Kelch der in roth gestickten, den Mittelstern umgebenden Eckblumen verwendet.

Die breite, aus regelrecht viereckigen Figuren bestehende Borde ist von einer schmalen Borde, aus dicht gedrängten

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Figuren des Streugrundes bestehend, durch eine Verbindungsnaht aus Gobelinstichen über 6 Fäden, getrennt.

Nach beiden Seiten des Gobelinstiches zieht sich eine Reihe gelber Stielstiche, über 4 Stofffäden nach der Breite laufend hin.

Im Band, welches durch die Gobelinstiche entsteht, wird nach je 18 rothen Stichen mit ebenso vielen blauen, grünen und gelben Stichen gewechselt.

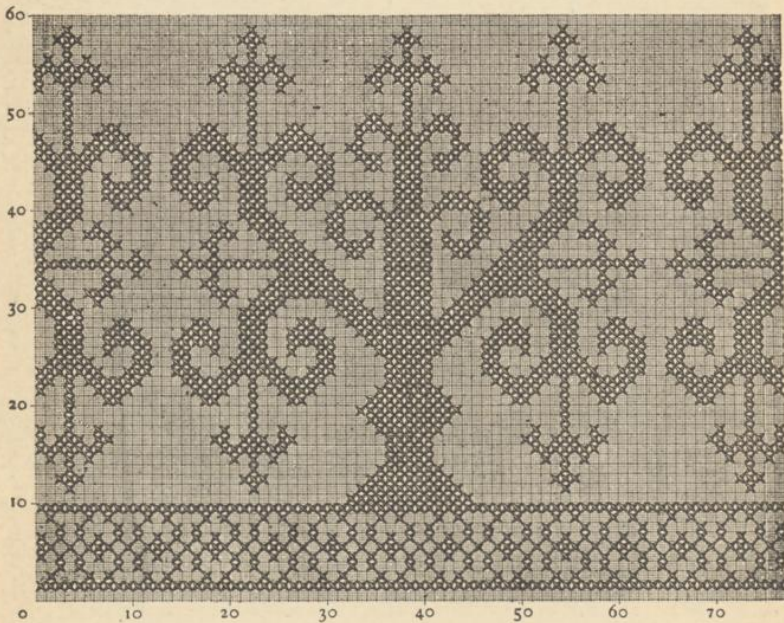


ABB. 321. GOTHISCHE RANDBORDE IN KREUZSTICH.

FADENSORTEN: Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16, Coton à broder D.M.C N° 8 bis 35, Coton à repriser N° 25. (*)

FARBEN: Entweder Bleu-Pervenche 3356 oder Brun-Rouille 3311 oder Rouge-Marouquin 3328.

Gothische Randborden. Kreuzstich (Abb. 321, 322). — Einem Besuche des Nationalmuseums in München verdanken wir die beiden schönen Muster echt altdeutschen Charakters. Viel Kostbares lag in selten betretenen Räumen aufgestapelt,

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

darunter auch die Originale zu unseren Vorlagen, an denen wohl noch die Contour, die Art der Arbeit aber kaum erkenntlich war.

Die einfache und doch so gefällige Formenbildung empfiehlt beide Muster zur Uebertragung auf Tischteppichen, Bettdecken und Vorhängen, wo sie, versehen mit einem Fransenabschluss, wie solche unter den Knüpfarbeiten vorkommen, von einfacher und doch reicher Wirkung sind.

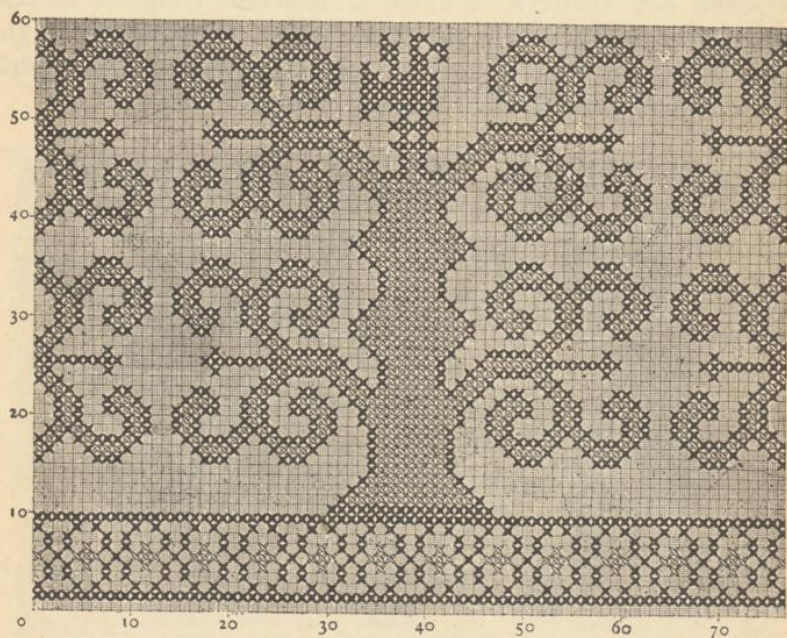


ABB. 322. GOTHISCHE RANDBORDE IN KREUZSTICH.

FADENSORTEN : Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16, Coton à broder D.M.C N° 8 bis 35, Coton à repriser N° 25. (*)

FARBEN : Entweder Rouge-Turc 321 allein oder zwei Töne Bleu-Indigo 311 und 334, oder zwei Töne Rouge-Grenat 358 und 309, oder zwei Töne Brun-Acajou 300 und 402. (*)

Beide Stickmuster können entweder ganz einfarbig, wie Abb. 321, oder auch in zwei Tönen einer Farbe gehalten sein, wie aus Abb. 322 ersichtlich; stets werden jedoch beide Zeichnungen eine dankbare, reiche Arbeit ergeben.

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Zwischenborde in griechischem Stich (Abb. 323). — Sämmtliche hier dunkel erscheinende Umrandungen sind in matter schwarzer Farbe, Noir vert 473, gehalten, die abgestuften Blätter sind bis zum Stiel, der sich auch durch den Wechsel der Stichlage erkennen lässt, eines hellroth, das andere dunkelroth ausgefüllt, so zwar, dass sich im Verlauf der Arbeit je zwei helle und zwei dunkle Blätter gegenüberstehen. Der Querstab zwischen den Blättern leuchtet in unserem Original in lebhaftem gelb, während die zwischen den Blättern liegende Figur abwechselnd in blau zwischen den hellrothen Blättern und in Goldfaden zwischen den dunklen Blättern ausgeführt ist.

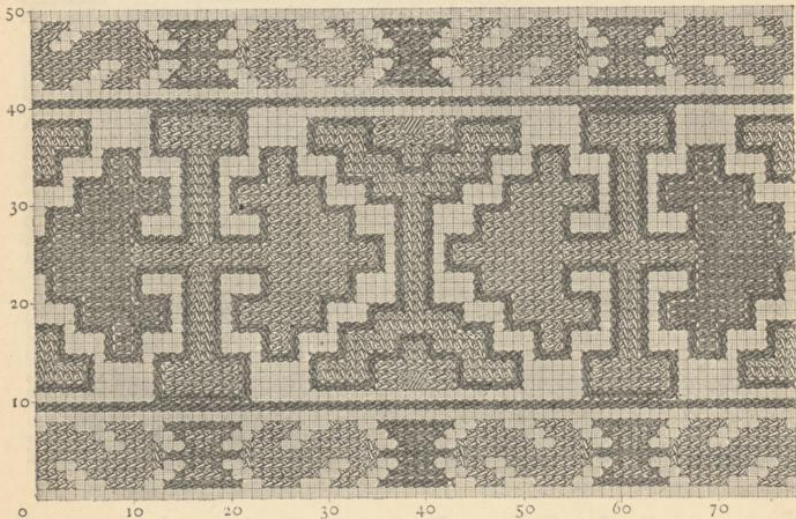


Abb. 323. ZWISCHENBORDE IN GRIECHISCHEM STICH.

FADENSORTEN: Dieselben wie zu den vorhergehenden Abbildungen.

FARBEN: Rouge-Géranium 349 und 351, Jaune-Rouille 364, Bleu de France 338 und 341, Noir vert 473,

Or fin D.M.C pour la broderie N° 30 oder Chiné d'or D.M.C N° 30. (*)

Die Füllung der Querstäbe nach oben und unten wechselt in den Farben; nur die mit Plattstich gearbeiteten Würfel sind überall gleich in matterm Goldfaden gehalten, der auch durch Chiné d'or D.M.C (*), Buntgoldfaden, ersetzt werden kann.

Sämmtliche schlangenförmige, äussere Abschlussfiguren

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

sind in zwei hellblauen Tönen gearbeitet, und zwar so, dass die äussere Reihe mit dem dunkleren Ton vollendet, die leere Fläche mit dem helleren ausgefüllt wird.

Die als Verbindung der Schlangenfigur dienenden kleineren

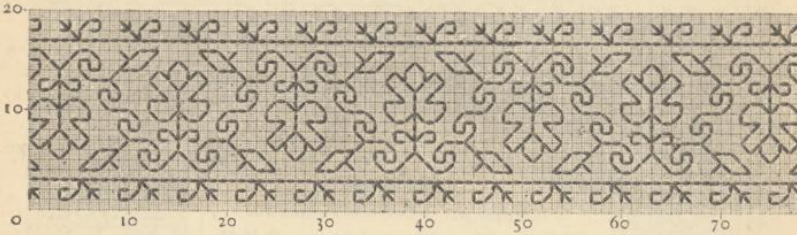


Abb. 324. BORDENMUSTER IN STRICHSTICH.

FADENSORTEN: Coton à broder D.M.C N° 5 bis 100. (*)
FARBEN: Rouge-Turc 321 oder Bleu-Indigo 311. (*)

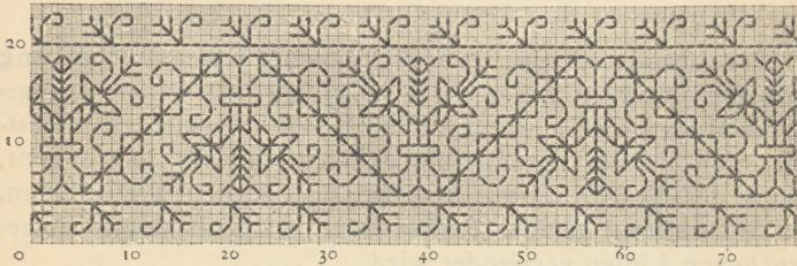


Abb. 325. BORDENMUSTER IN STRICHSTICH.

FADENSORTEN: Coton à repriser D.M.C N° 25. (*)
FARBEN: Vert-Pistache 319 oder Vert-Mousse 470. (*)

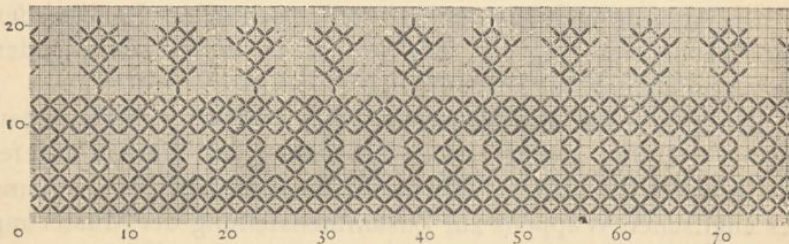
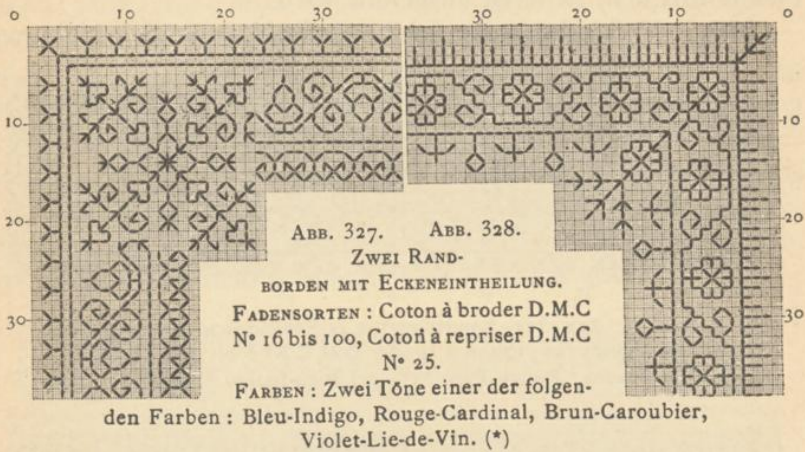


Abb. 326. BORDENMUSTER IN STRICHSTICH.

FADENSORTEN: Coton à broder D.M.C N° 16 bis 60. (*)
FARBEN: Bleu-Gentiane 478 oder Rouge étrusque 3337. (*)

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Theile sind alle schwarz gerändert, während dunkelroth, hellroth und gelb in der Füllung derselben abwechseln.



Bordenmuster und Randborden mit Eckeneintheilung in Strichstich (Abb. 324, 325, 326, 327, 328). — Die angegebenen Muster sind einfache Vorlagen zum doppelseitigen Kästchenstich in Verbindung mit dem Strichstich, so genannt, wenn der Stich, anstatt regelmässige Kästchen zu bilden, zur Herstellung gerader Reihen oder zu Verzierungen in gebrochenen Linien verwendet wird.

Wir erinnern hier an den früher, Seite 153 erteilten Rath, bei Beginn einer Arbeit einen Stichplan zu entwerfen, um überflüssige, somit unschöne Stichlagen vermeiden zu können.

Die Abbildungen 327 und 328 stellen schmalere Randborden mit Eckeneintheilung dar. Die Stichart ist dieselbe wie in den vorhergehenden Mustern.

Einsatz oder Borde (Abb. 329). — Die Arbeit selbst, welche der hier erscheinenden Zeichnung zur Vorlage diente, ist zweifellos italienischer Herkunft, doch dürften die Embleme des englischen Wappens zur Zusammenstellung der Musterung die Anregung gegeben haben, da das Kleeblatt, die Rose und die Distel ganz deutlich zu erkennen sind.

Die einst in schönster Purpurfarbe ausgefertigte Stickerei,

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

hat im Laufe der Zeiten von der intensiven Farbe viel verloren, so dass sie heute bei oberflächlicher Betrachtung kaum mehr eine Spur vom Roth erkennen lässt, das einen gelben Ton, ähnlich dem Jaune-Rouille 308 der D.M.C Karte, angenommen hat. Trotz des Verblühtseins dieser letzteren Farbe auf weissem Grund können wir den Leserinnen die Verwerthung des Jaune-Rouille (rostgelb) wärmstens empfehlen da mit dieser Farbe einer neuen Arbeit am meisten der Charakter des Alten, der milde, weiche Ton, eigen gemacht werden kann.

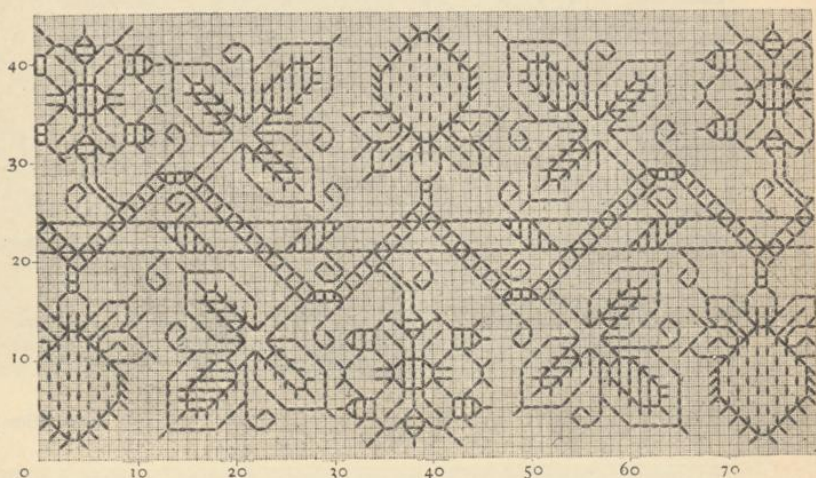


ABB. 329. EINSATZ ODER BORDE.

FADENSORTEN : Cordonnet 6 fils D.M.C N° 15 bis 50, Coton à broder D.M.C N° 16 bis 35 oder Coton à repriser D.M.C N° 12, 25, 50. (*)
 FARBEN : Jaune-Rouille 308 oder Jaune-vieil-Or 680. (*)

Breite Borde mit Bäumchenabschluss (Abb. 330).— Dieses Muster, welches Kenner in Klöstern der Schweiz im 17. Jahrhundert entstanden wissen wollen, lässt sich ausser im griechischen oder im ineinandergreifenden Kreuzstich auch in den meisten anderen Sticharten, z. B. in dem später erscheinenden türkischen Dreieckstich herstellen. In der Vorlage ist von jedem einzelnstehenden Kreuzstich der Faden wieder bis zur Mitte des nächsten Stiches geführt.

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

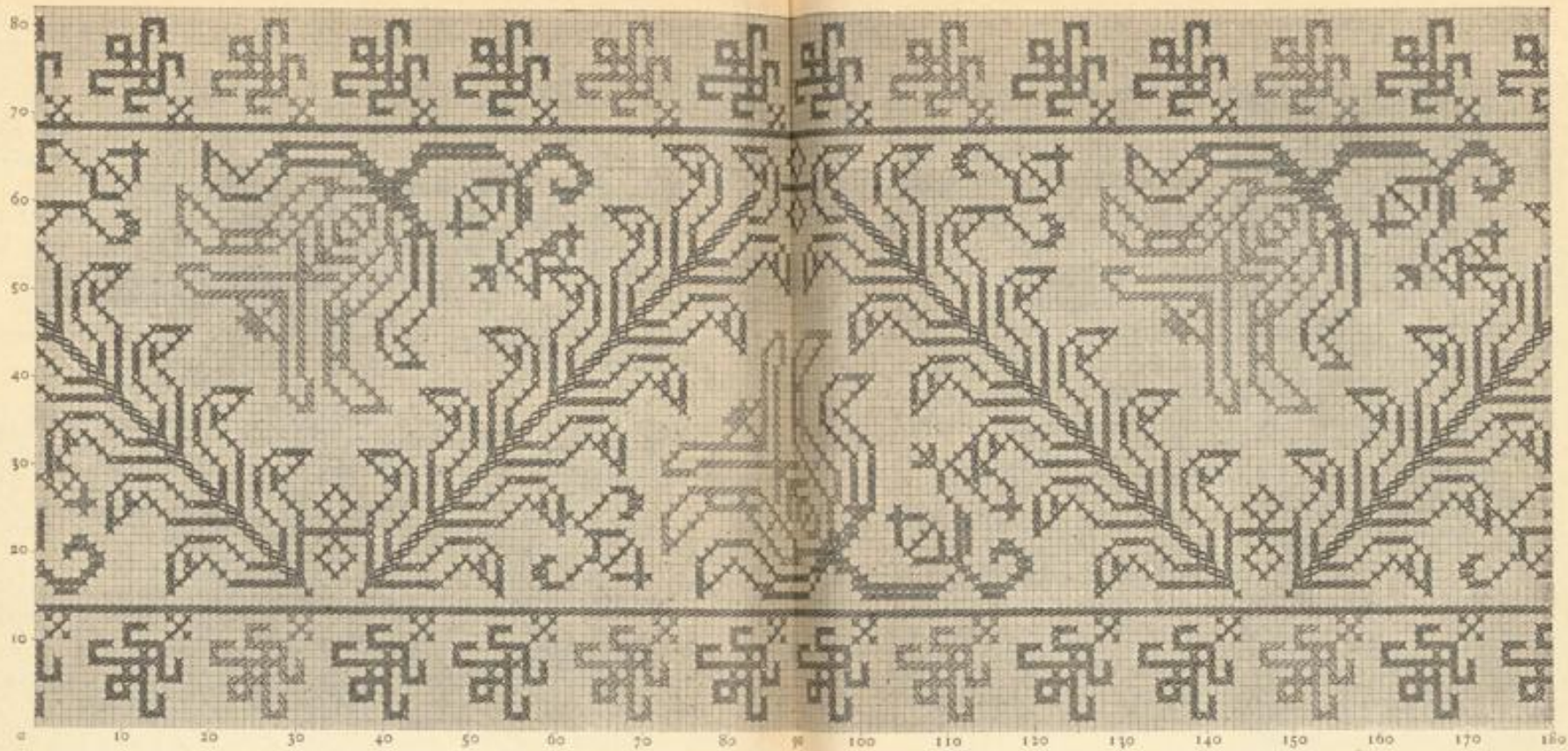
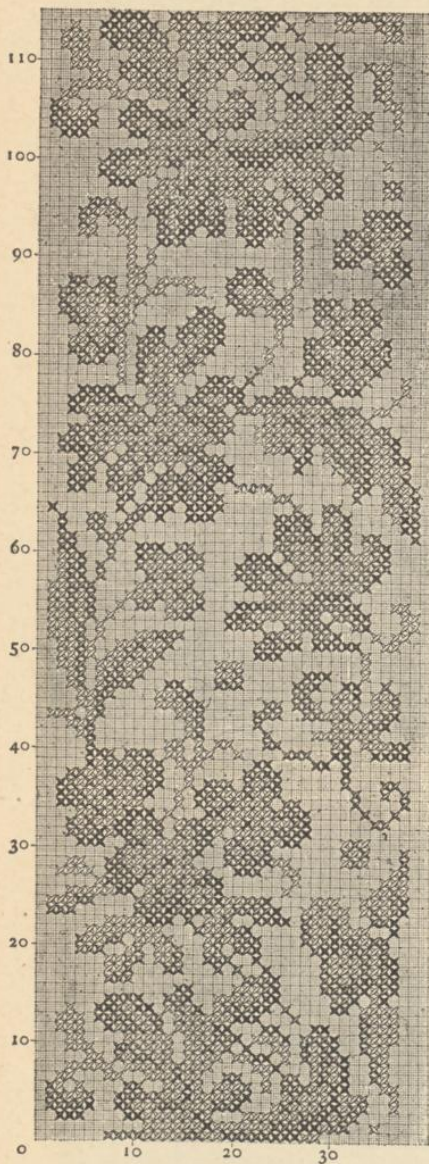


Abb. 330. BREITE BORDUR MIT BLÜMCHENABSCHLUSS.



Abb. 331. BORDUR IN KREUZSTICH.



Um breite Stickereien herzustellen fñgt man die innere Borde zwei- bis dreimal aneinander und schliesst diese Zusammenstellung mit einer geraden Stichreihe und mit dem Bäumchenrand.

Zwei Borduren in Kreuzstich (Abb. 331, 332). — Auf einer grossen chinesischen Wanddekoration fanden wir eine einzige Figur gestickt, nämlich einen Mandarin mit reich verziertem Kleid. Hals und Aermel wiesen schön gemusterte Plattstickerei in schmälereu und breitereu Streifen auf. Einen dieser Streifen finden die Leserinnen in Abb. 332 für den Kreuzstich eingerichtet, während Abb. 331 dem Rahmen, welcher der Tapete zur Einfassung diente, entnommen ist. Das erste Muster ist, besonders wenn es in rother Schattirung ausgeführt wird, von eigenthümlich sanfter, warmer Wirkung. Um die in Abb. 332 gebrachte Musterung nachzusticken wird die Verwendung von drei scharf zu unterscheidenden blauen

ABB. 332. BORDURE IN KREUZSTICH.

FADENSORTEN : Coton à tricoter D.M.C N° 12 bis 20, Coton à broder D.M.C N° 16 bis 35, oder Coton à repriser N° 12, 25, 50.

FARBEN : Entweder 3 Töne Bleu-Indigo, 311, 312, 322, oder 3 Töne Rouge-Grenat, 358, 326, 309, oder 3 Töne Violet-Mauve, 375, 376, 377, oder irgend eine Farbe in 3 Abstufungen.

Tönen empfohlen. Der in Abb. 331 an die Mäander-Zeichnungen mahnende fortlaufende Stab, durch phantastische Thierköpfe, Blumen und Rankenwerk unterbrochen, lässt uns im ersten Augenblick weniger die chinesische Herkunft vermuthen und dürfte sogar diese Composition beim ersten Anblick be-

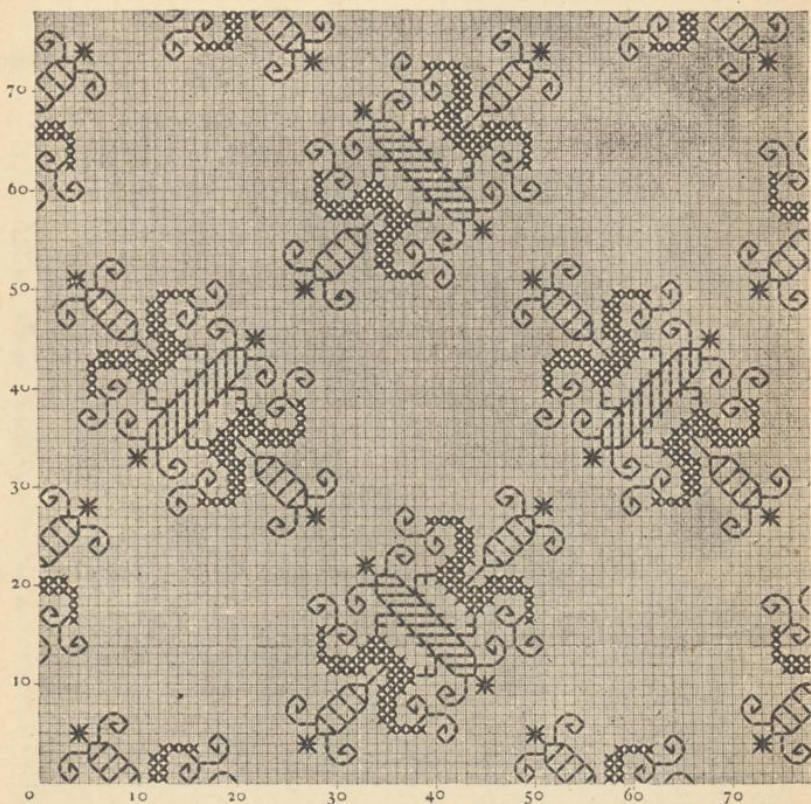


ABB. 333. GRUNDMUSTER IN KREUZ- UND STRICHSTICH.

FADENSORTEN: Coton à repriser D.M.C N° 25 und Chiné d'or D.M.C. (*)

FARBEN: Rouge-Grenat 326 zu der Musterung und blaues Chiné d'or für die Sternchen. (*)

fremdend wirken. Die Leserinnen werden jedoch eine einigermaßen originelle Zeichnung inmitten der vielen bis jetzt durch manche Veröffentlichungen bekannt gewordenen Muster, aus

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

dem 16. und 17. Jahrhundert stammend, als eine willkommene Abwechslung begrüßen.

Grundmuster in Kreuz- und Strichstich (Abb. 333). — Kreuz-, Stern- und Strichstich sind hier vereint. Die mittelst dieser Sticharten entstehenden Figuren bilden in wechselnder Lage ein Streumuster, welches zu allem verwendbar, was nur mit Stickerei ausgeführt werden kann.

Die Musterung wird mit einfarbigem Faden, die Sternchen werden mit Goldfaden ausgearbeitet.

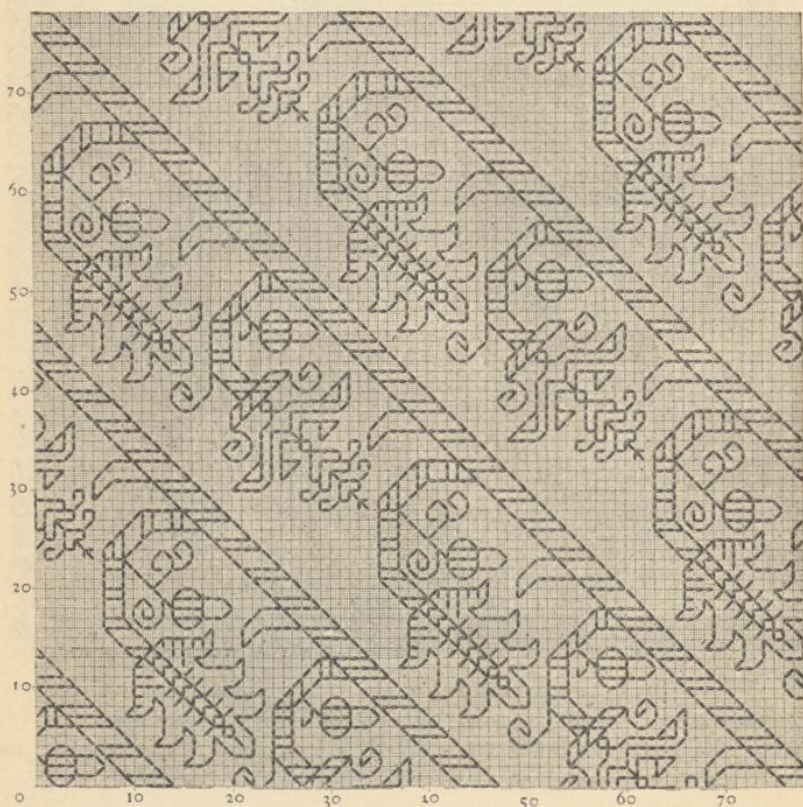


Abb. 334. GRUNDMUSTER.

FADENSORTEN : Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16 oder Coton à broder D.M.C N° 3 bis 100. (*)

FARBEN : Entweder Bleu-Indigo 322 oder Rouge-Cardinal 347. (*)

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichnis der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Grundmuster (Abb. 334). — Diese Zeichnung, durch die Stichart sich an die vorhergehenden anreihend, eignet sich ihres schrägen Laufes halber bloß zum Besticken grösserer Gegenstände und nur zum Verarbeiten einer einzigen Farbe. Ganz mühelos kann man auch das Muster zu einem anderen umgestalten, indem man die Bäumchen an der oberen Seite des Stabes ansetzt, sei es nun in derselben Lage wie die schon bestehenden oder in entgegengesetzter aufwärtsstrebender Lage.

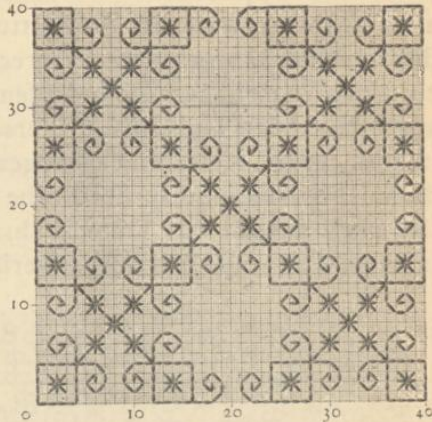


ABB. 335. GRUNDMUSTER.

FADENSORTEN: Coton à tricoter D.M.C. N° 6 bis 16 oder Coton à broder D.M.C. N° 3 bis 100. (*)

FARBEN: Entweder Rouge-Cardinal 348 oder Rose grand teint 3351. (*)

Grundmuster (Abb. 335). — Dieses zarte, leicht und bequem fortzusetzende Deckmuster ist einem reizenden alten Kissen entnommen. Ein helles leuchtendes Roth wird die neue Arbeit dem Original am ähnlichsten herstellen helfen.

Um die Sternchen, welche die Verbindung zwischen den einzelnen Vierecken bilden, auszuführen, hat man wie beim Strichstich vorzugehen, nämlich, sie von der Mitte aus zu beginnen und nach dem achten und letzten Stich, die Nadel wieder unter dem ersten zurück und entweder zum nächsten Sternchen oder zum Viereck und zu den Ausläufern in Strichstich zu führen.

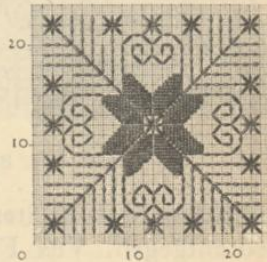


ABB. 336.

STREUFIGUR ZU ABB. 339.

Tischdecke, Strich- und Gobelinstich (Abb. 336, 337, 338, 339). — Die ebenso geschmackvoll als eigenartig zu-

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C. Garne am Schluss des letzten Kapitels.

sammengestellte kleine Decke giebt reiche Veranlassung zur Ausübung des doppelseitigen Kästchenstiches.

Den Mittelpunkt des hübschen Musters, welches sich auf allen früher erwähnten Stoffgattungen ausführen lässt, bildet das in Abb. 338 gebrachte Viereck. Die dichten, in der Mitte zu einem Stern zusammenlaufenden und an die Mittelfigur anschliessenden Gobelinstiche erscheinen nach der Reihenfolge in roth, grün, violet und blau gearbeitet; die Verzierungen an diesen Figuren sind in der Farbe der breiten Stiche zu halten. Die nach aussen das Viereck abschliessende Randborde spielt in allen Farben. Bäumchen verlängern das Viereck und aus

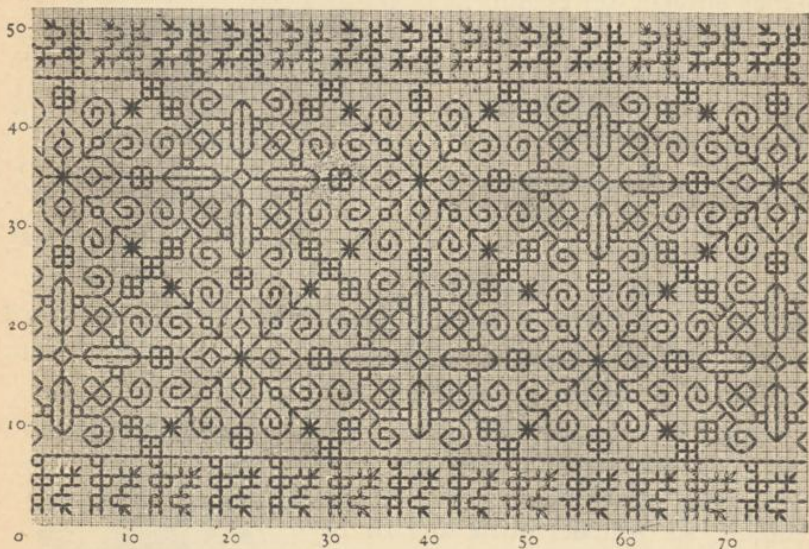


Abb. 337. BREITE ÄUSSERE BORDE ZU ABB. 339.

den Ecken der breiten Borde streben wieder andere Bäumchen entgegen. Vier Figuren, dem breiten äusseren Abschluss (Abb. 337) entnommen, sind mit gelbem Faden einzusticken; sie füllen nebst kleineren Sternchen, welche auch den Rand der Abb. 338 ergeben, den Raum zwischen den kürzeren Bäumchen.

Abb. 336, mit grünen Gobelinstichen, ist in die Flächen zwischen den langen Bäumchen gesät.

Die äussere Musterung besteht aus Sternfiguren, von welchen jede zweite, schräge Reihe roth zu denken ist.

Somit kommen an die lange Seite nach aussen 5, nach innen 6, an die kurze Seite nach aussen 3 und nach innen 4 rothe Sterne, während die zwischen den rothen stehenden Sterne ab-

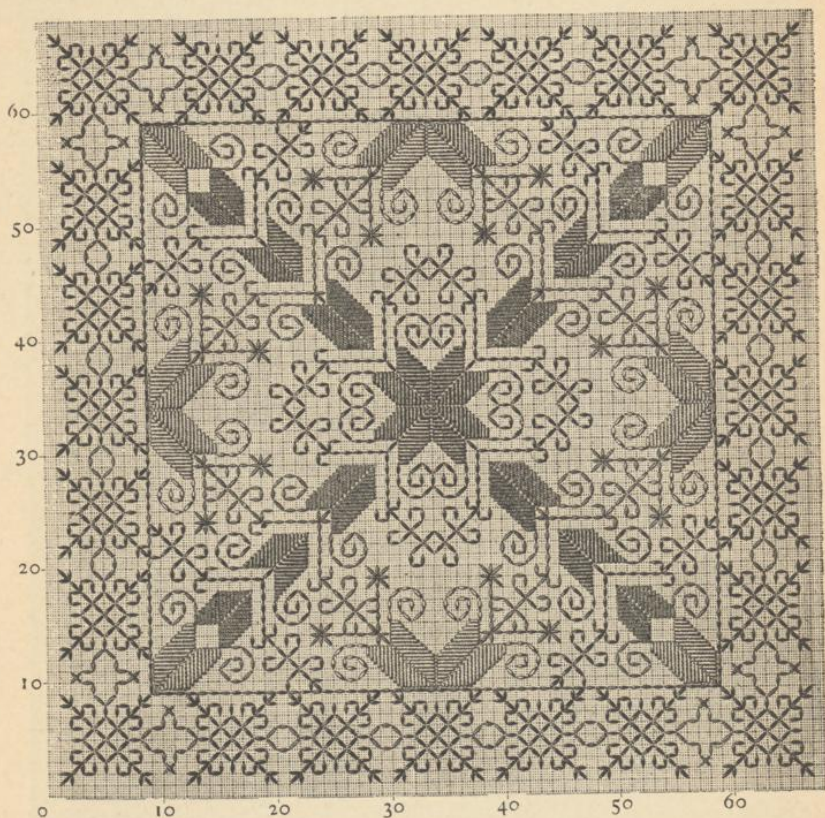


ABB. 338. MITTELFIGUR ZU ABB. 339.

wechselnd mit blau, grün und gelb hergestellt sind, so zwar, dass sich diese Farben an der langen Seite nur einmal wiederholen.

Die Eckenbildung ergeben ebenfalls Sternfiguren; diese sind von der Hauptborde durch eine roth und blaue Strichstichlinie getrennt, die sich dann um die ganze Zeichnung fortsetzt und den wunderbarlich gestalteten Thieren am Aussenrand gleichsam als Stütze dient. Dieser Abschluss der breiten Borde kann sowohl mit allen angeführten Farben als auch nur in zweien hergestellt werden.

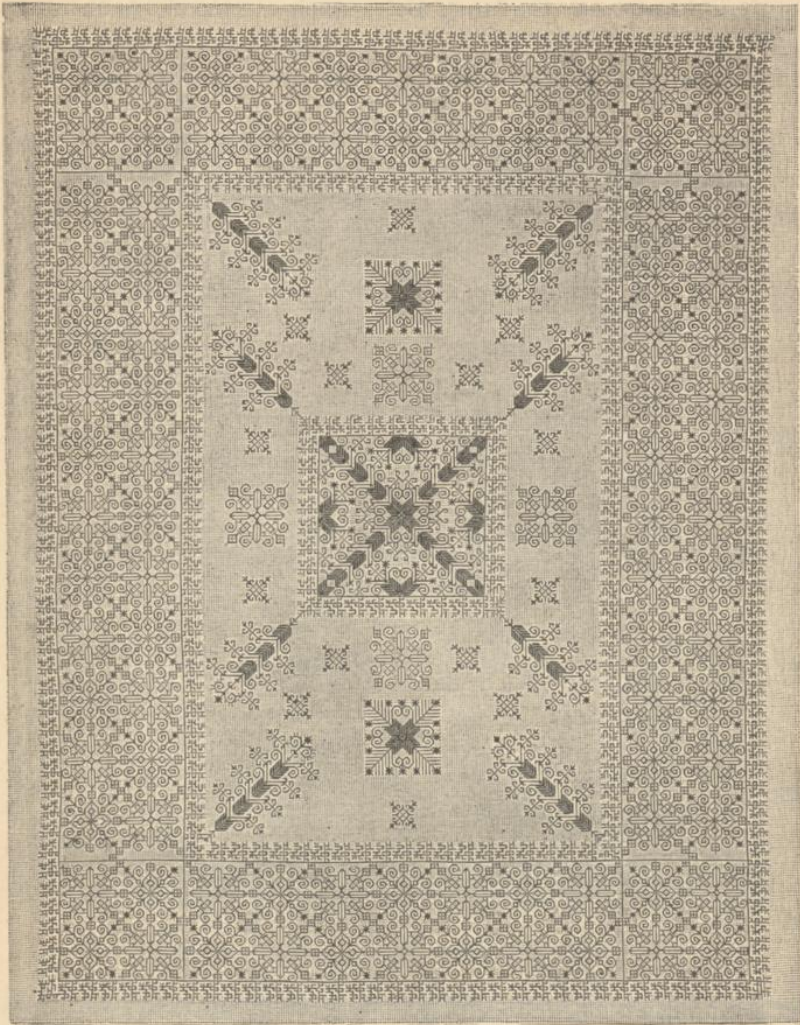


ABB. 339. TISCHDECKE.

FADENSORTEN: Je nach dem Gewebe Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16, Coton à broder D.M.C N° 8 bis 35, Coton à repriser D.M.C N° 12, 25, 50, oder Cordonnet 6 fils D.M.C N° 3 bis 20. (*)

FARBEN: Rouge-Cornouille 450, Vert-Pistache 319, Violet-Lie-de-Vin 372, Jaune-Rouille 364, Bleu-Indigo 322. (*)

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichnis der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

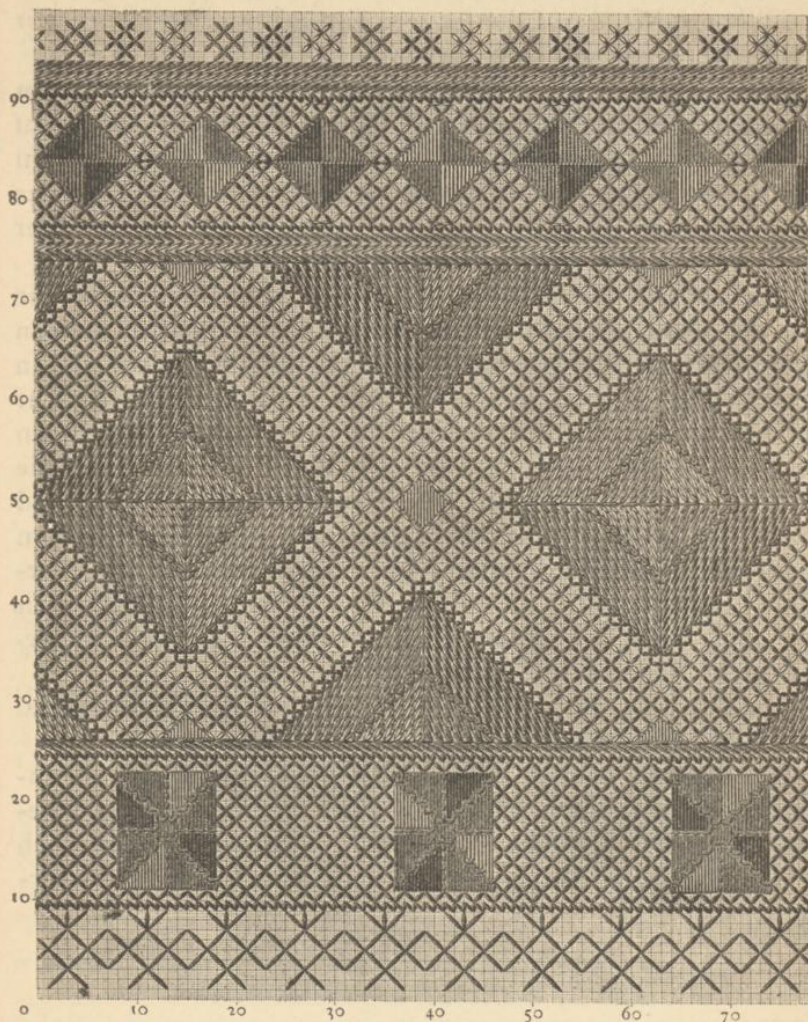


Abb. 340. BREITE BORDE.

GOBELIN- UND KÄSTCHENSTICH NEBST HALBEM SPANISCHEN STICH.

FADENSORTEN — für Siebmacherleinen : Cordonnet 6 fils D.M.C N° 15 und Or fin D.M.C pour la broderie N° 30. — Für andere Stoffgattungen. Coton à tricoter D.M.C N° 6 bis 16, oder Coton à broder D.M.C N° 3 bis 35 und Or fin D.M.C pour la broderie N° 20 bis 40. (*)

FARBEN : Rouge-Cardinal 346, Rouge-Grenat 326, Vert-Pistache 319 und Jaune-vieil-Or 680. (*)

(*) Siehe die Tabelle der Nummern und das Farbenverzeichniss der D.M.C Garne am Schluss des letzten Kapitels.

Fällt die Wahl auf die letztere Eintheilung, so rathen wir zur Verwendung von blau und roth.

Breite Borde. Gobelin- und Kästchenstich nebst halbem spanischen Stich (Abb. 340). — Eine wallachische Arbeit auf grobkörnigem Leinen, in barocken Formen und Farbenwahl liegt diesem reizenden Muster zu Grunde. Die dem Auge des Landbewohners so gefälligen harten, grellen Farben sind hier durch satte, fast vergilbt aussehende ersetzt worden.

Alle schräg gestellten Kästchen des Mittelstreifens sowie jene der beiden Randbordüren und die in denselben an den dicht gearbeiteten Figuren erkenntlichen dunklen Felder sind in dunkelrother Farbe, Rouge-Cardinal 346, ausgeführt. Für die, um die dichten Mittelfelder laufenden, gerade stehenden Kästchen, sowie auch für die geraden Linien, welche die Felder viertheilen, dann für die abgestuften und geraden, und für die Umfassungsstiche der Figuren der unteren und oberen Randborde erscheint altgold Farbe, Jaune-vieil-Or 680, verwendet. Hellroth im Feld dunkel erscheinend, grün im zweiten Ton und Gold im dritten Ton erkenntlich, füllen in gewechselter Stichlage die grossen Würfel aus.

Der Stich ist nach Abb. 308 jedoch nur über 4 Fäden zu führen und immer nur in hingehenden Reihen zu arbeiten.

Die geraden oberen Reihen, mit beliebiger Farbe herzustellen, werden durch Einreihen eines Streifens in Gold bedeutend reicher gestaltet. Ausserdem ist der Goldfaden noch für alle in unserer Abbildung hell gehaltenen Stichpartien verwendbar.
